

Maš tednik

Koroška

kulturno - politično glasilo

svetovnih in domačih dogodkov

10. LETO / ŠTEVILKA 3

V CELOVCU, DNE 22. JANUARJA 1959

CENA 1.50 ŠILINGA



Najbolje kupite ure,
nakit in drugo pri
urarskem mojstru

Gottfried Anrather

KLAGENFURT,
Paulitschgasse 9

Popravila takoj in solidno. Kupite ali
zamenjate lahko zlato in srebro (strto zlato)

'Bekennnis zur Minderheit': Ja, aber wie?

Es wird in diesen Tagen im Zusammenhang mit dem österreichischen Staatsvertrag wieder einmal, mehr oder weniger sachverständig, um die uralte »Kärntnerfrage« hin und her diskutiert. In diesem Komplex drängt sich die Frage um das angeblich absolut »freie«, d. h. keiner Beeinflussung, keiner Kontrolle, keiner Verantwortung ausgesetzte, völlig der Willkür des Einzelnen überlassene »Bekennnis zur Minderheit« besonders in den Vordergrund. Es erscheint darum zweckmäßig, zu dieser Frage auch vor dem erweiterten Forum der irgendwie erreichbaren und ansprechbaren deutschen Landsleute möglichst sachlich Stellung zu nehmen.

In der Beurteilung der Frage des Volkstums-Bekennnisses ergeben sich mehrere Blickpunkte. Wir wählen von diesen nur die drei aus: den vom Naturrecht, von der Sittlichkeit und von der Politik her.

Vom Natur-Recht her gesehen

wäre festzustellen: Die Zugehörigkeit zu einem Volke ist durch die Tatsache der Geburt, des Hineingeborenwerdens in eine Familie (im kleinen und großen) gegeben. Dem Kenner der lateinischen Sprache ist die Begriffsverwandtschaft von »Natur« und »Nation« — beide gehen auf dasselbe Zeitwort zurück — im vorhinein klar. Nun ist aber das »Geboren-werden« der Willkür des Geborenen völlig entzogen. Niemand kann sich seine Mutter, (natürlich auch nicht die Muttersprache), seine Eltern, seine Familie, darum auch nicht seine nationale Herkunft, seine Abstammung, seine Volkzugehörigkeit selbst wählen. Er muß diese objektive Naturgegebenheit und Natur-Tatsache nach Erlangung des Vernunftgebrauches einfachhin auch subjektiv zur Kenntnis nehmen.

Aus der naturgegeben Zugehörigkeit zu einem Volke ergeben sich aber auch naturgegebene Rechte (Naturrechte) auf naturgemäße Entfaltung der nationalen (ist gleich »natürlichen«) Wesens-Eigenart in Sprache und Brauchtum, in Kult und Kultur, im privaten und öffentlichen Leben. Freilich entspricht wie jedem anderen auch diesem »Natur-Recht« die »Natur-Pflicht«, zur allseitigen Natur- und darum auch gottgewollten Wesensentfaltung des Volkstums beizutragen.

Mit dem Gesagten dürfte wohl auch schon klar genug zum Ausdruck gebracht sein, daß das Bekennnis zu einem Volke nie nur subjektiv, willkürlich, opportunistisch — wie etwa das Bekennnis der Mitgliedschaft bei einem Kegelklub, einem Turn- und Sportverein oder auch einer politischen Partei — sein kann, sondern immer auch mit den objektiven Tatsachen, wie Geburt, Abstammung, Bluts-, Heimat-, Kult- und Kulturgemeinschaft u. a. sie darstellen, begründet sein muß.

Vom sittlichen Standpunkt aus

ist bei Beurteilung der diskutierten Frage hinzuweisen auf das Gebot des natürlichen Sittengesetzes: »Sei wahr! Bekenne dich zur Wahrheit!«, mit dem Zehntafelgesetz gesprochen: »Du sollst nicht lügen! Du sollst kein falsches Zeugnis geben wider deinem Nächsten!« Aber auch nicht über dich selbst! Aus dieser sittlichen Verpflichtung ergibt sich für den gewissenhaften, moralisch klar urteilenden Menschen die selbstverständliche Folgerung, auch sein freies, subjektives Bekennnis zum Volke den objektiven Tatsachen, der Wahrheit und Wahrhaftigkeit, klar und eindeutig entsprechen zu lassen. Dies auch auf das Risiko hin, mit wahrheitsgemäßem Bekennnis so manche Benachteiligung in per-

sönlicher, beruflicher, sozialer, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht in Kauf zu nehmen. Wird ja von jedem sittlich klarschauenden und urteilenden Menschen wie jedes bewußte Falschzeugnis auch dieses als moralische Selbstabwertung und -disqualifikation betrachtet.

Vom politischen Blickpunkt her

ist zunächst festzuhalten, daß jeder staatliche Machtapparat, zumal im Zeitalter des Kollektivismus, mehr oder weniger zum Zentralismus, zur Gleichschaltung neigt. Deshalb sind ihm arteigene Sondergebilde, die irgendwie nach »Staat im Staat« riechen, unliebsam und unbequem. Dies gilt noch ganz besonders von völkischen Minderheiten, um die sich auf Grund völkerrechtlicher oder sonstiger vertraglicher Kompetenz eine außer- oder überstaatliche Instanz interessiert.

Es ist wohl mehr als bezeichnend, daß der Staat, der ansonsten bei jedem »Bekennnis« seiner Bürger, das sich zu seinen Ungunsten auswirken könnte, einen objektiven Tatbestand, ein rechtsgiltiges Zeugnis, eine verlässliche dokumentarische Beglaubigung, eine von qualifizierten Zeugen abgegebene oder eine eidesstattliche Erklärung fordert. Man denke u. a. nur an die vielen, mit vielen Fragen gespickten »Fragebögen« in Anliegen des Bürgers an den Staat, an die Strenge der Steuer-Bekennnisse, an den Nachweis des (Ledigen-)Standes, an die Zeugnisvorlagen für Berufsqualifikation. In allen diesen Fällen neigt der Staat gegenüber seinen Bürgern zum Mißtrauen, zur Annahme des falschen Zeugnisses, der unzuverlässigen Aussage, der Unterschlagung des wahren, objektiven Tatbestandes usw.

Radikal anders wird dessen Grundsatz und dessen Verhalten im Falle des »Bekennnisses zur Minderheit«. Hier wird er vertrauensselig, blindgläubig. Hier begnügt er sich mit einer absolut freien, nur-subjek-

tiven, völlig willkürlichen und eigenwilligen Zeugnisablage des Staatsbürgers. Natürlich im Wissen um die zeitgegebenen und zeitbedingten »massenpsychologischen« Tatbestände, aus den reichen Erfahrungen der jüngeren und jüngsten Zeit. Haben ja doch die meisten Zeitgenossen, die heute vielfach an maßgebenden Stellen des Regierungsapparates in Bund und Land stehen, doch das Jahr 1938 mit dem beispielsweise allzukläglichen Ergebnis des »freien« Bekennnisses zu einem freien, ungeteilten und unabhängigen österreichischen Vaterland miterlebt.

Nun aber verlangen diese um die heimlichen Gesetzmäßigkeiten der Massenpsychologie und -beeinflussung wissenden Stellen ein »freies«, unbeeinflusstes, von niemand kontrollierbares (!!) Bekennnis der Kärntner-Slowenen zu einer sozialen und politischen Gegebenheit, die so und so oft, von so und so vielen Prominenten im Lande als Unwert, nicht nur als Minderheit, sondern auch als Minderwertigkeit, ja als nach Irredentismus, nach Heimat- und Landesverrat riechend angeprangert und diffamiert worden ist. Zu alldem tauchen zur selben Zeit dieser erneuten »Volksabstimmung« vielfach namensgleiche Organisationen und Personen als maßgebliche Faktoren auf, die direkt oder indirekt an der Aussiedlung von vielen, allzuvielen kärntner-slowenischen Familien mitgewirkt haben. Angesichts solcher Tatsachen und Tatbestände wird jeder anständige, objektiv urteilende Mitbürger, dem der Friede im Volk und unter den Völkern, darum auch ein wahrer, wohlwollender Schutz einer kleinen, im jahrhundertelangen Existenzkampf geschwächten und verschreckten völkischen Minderheit echtes Herzensanliegen ist, sich und anderen sagen:

Laßt ab von dieser schon so schrecklich mißbrauchten, im vorliegenden Falle unbrauchbaren Methode der Tatsachen-Ermittlung! Es gibt sicher noch andere, bessere, bewährtere Wege zur Findung und Feststellung objektiver Wirklichkeit und Wahrheit. Und nur diese kann und wird uns alle wirklich frei machen!

Ministrska komisija za šolstvo na Koroškem

Austria-Presse-Agentur poroča iz uradnega vira, da je tričlanska komisija zveznega prosvetnega ministrstva, ki jo sestavljajo ministerialni svetnik dr. Peter, sekcijski svetnik dr. Kövesi in ministerialni višji komisar dr. März, v torek, dne 20. januarja prispela v Celovec. Njena naloga je, da preuči razmere, ki so nastale po razglasu deželnega glavarja g. Wedeniga z dne 22. septembra 1958 o odjavah od pouka slovenske posebnosti glede šolskega pouka na dvojezičnem ozemlju ter da nadalje na licu mesta raziše vprašanje šolstva v južnem delu dežele.

Popoldne se je komisija zglasila pri deželnem glavarju g. Wedenigu, ki je tudi predsednik deželnega šolskega sveta, in na-

mestniku deželnega glavarja g. Ferlitschu. Razgovoru je prisostvoval tudi deželni svetnik ing. Truppe.

Komisija bo obiskala vrsto občin in se bo predvsem pečala z vzgojnimi problemi. Spremljala jo bosta deželni šolski nadzornik g. Haselbach in referent za dvojezično šolstvo pri koroški deželni vladi, vladni svetnik g. Just. Predvidoma se bo komisija mudila na Koroškem do konca meseca.

O čem so govorili, poročilo ne pove ničesar. Čudno je le, da se komisija sestaja le z eno stranko v tej zadevi, namreč z deželnim glavarjem, ki je izdal sporni odlok, in s tistimi, ki ta odlok odobravajo, ne pa s tistimi, ki predstavljajo glavne priizadete, to je z zastopniki manjšine.

Slovenski zastopniki na Dunaju

Dne 15. januarja 1959 so bili zastopniki obeh slovenskih osrednjih organizacij sprejeti pri zveznem vicekanclerju dr. Pittermannu, ki je zastopal tudi na Japonskem bivajočega kanclerja ing. Raaba.

V daljšem razgovoru so slovenski zastopniki še enkrat opozorili g. vicekanclerja na neljube dogodke v zvezi z odjavami od slovenskega pouka v lanskem jeseni, nakazali ponovne predloge, ki so jih stavili Slovenci januarja 1958 predsedniku parlamenta dr. Hurdesu in spomenico, ki je bila 18. novembra 1958 izročena vladi v zvezi z znanim odlokom g. deželnega glavarja z dne 22. 9. 1958. Značilno za razmere je pač go-

tovo dejstvo, da vlada na stavljen predloge in na spomenico po letu dni oziroma po dveh mesecih ni odgovorila, ker časopisnih napadov ne smatramo za uradni odgovor.

Ko je g. vicekancler izrazil mnenje, da bi bilo treba najprej ugotoviti manjšino, so slovenski zastopniki odločno odklonili tako ugotavljanje spriču zastrupljenega ozračja, ki vlada na Koroškem. Dogodki v jeseni so jasno dokazali, da bi vsako tako »ugotavljanje« pomenilo v resnici zgolj nov pritisk na Slovence. Sicer pa je obstoj manjšine itak dovolj znan in ima vlada po členu 7 državne pogodbe najprej dolžnost, da te jasno določene obveznosti izpolni.

Priznanje: Da, a kako?

V tej številki znova prinašamo na uvodnem mestu sestavek v nemščini. Ta se tudi obrača na nemško govorečo avstrijsko javnost in posebno na komisijo zveznega prosvetnega ministrstva, ki te dni potuje po Koroškem. Ta sestavek se bavi z osrednjim vprašanjem koroške manjšinske problematike, namreč s takozvanim »priznanjem k manjšini«.

Pisec ugotavlja, da more s pravnega stališča biti priznanje k nečemu samo priznanje resnice. Ta pa je v primeru narodnosti po naravi dana, ker si nihče ne more izbirati družine, v kateri se rodi, in prav tako ne naroda in jezika. To so naravna dejstva, na katera navezuje pravo določene pravice in dolžnosti, ki jih mora človek, ko doraste do duševne zrelosti, pač vzeti na znanje.

Z moralnega stališča pa velja tudi glede narodnosti splošna dolžnost: Ne pričaj po krivem! To je: Priznaj resnico! Zato je z naravnega stališča dolžnost vsakogar, da tudi glede narodnosti prizna resnico, pa čeprav bi mu ta utegnila prinesiti gotovo zapostavljanja in težave.

Glede politične plati tega vprašanja pa ugotavlja članek, da načelo »svobodne izjave« zdaleka ni tako splošno priznано, kot trdijo njegovi zagovorniki. Država »svobodno priznanje« omejuje in podreja kontroli vselej, kadar obstoji možnost, da bi si prizadeti z neresnično izjavo pridobil kake koristi, oziroma z resnično izjavo nakopal neprijetne posledice. Za primer navaja različne uradne formulacije, zaprisežene izjave, strogost davčnih izjav in podobno, ki so vse podvržene natančni kontroli, ker država že vnaprej sumi, da utegnejo biti neresnične. Da pa vsak, ki se prizna k manjšini, mora kljub raznim formalnim obljubam računati z neprijetnimi posledicami, je jasno, posebno ker sede na mnogih uradnih mestih danes isti ljudje, ki so v dobi nacistov vneto sodelovali pri preganjanju Slovencev. Sestavek zaključuje z mislijo, da je treba take metode, ki ne morejo dovesti do ugotovitve dejanskega stanja, končno zavreči, kajti obstoje drugi, boljši načini za ugotovitev resnice, ki nas bo edina vse osvobodila.

- K R A T K E V E S T I -

Visok sneg je zametel sosednjo Bavarsko, kjer je minuli teden močno snežilo. Tri dni je nepretrgoma naletaval gost sneg v Monakovem, tako da snežni plugi niso mogli pravočasno zorati snega in je na več krajih promet zastal, ker so avtomobili običajni v visokem snegu.

40 stopinj pod ničlo so pa te dni izmerili na Švedskem, kjer je nastopila ostra zima, kot je že dolgo ne pomnijo. Žrtev doslej mraz ni zahteval, ker so Švedi nanj navajeni.

Vročinski val je zahteval 30 žrtev, poročajo iz Avstralije. Med žrtvami je 15 otrok. Vročina je nastopila nenadoma in je bila posebno huda po mestih. V Sidneyu, Melbourneu, Adelaidi in Hobartu se je več sto ljudi zgrudilo na tla pod neusmiljeno pripeko ter so jih morali odpeljati v bolnice. V Melbourneu je termometer kazal 43 stopinj nad ničlo. Zaradi gozdnih in travniških ognjev (tam so travniki pogosto poraščeni z grmičjem) je doslej poginilo 50.000 glav živine.

Štiri mohamedanci so bili obsojeni na smrt na Kitajskem »zaradi protirevolucionarne dejavnosti«, poroča kitajsko komunistično časopisje, ki je prispelo v Hongkong, angleško kolonijo na kitajski obali. Obsodbe so bile izvršene.

Pustna prireditev v Celovcu

bo v nedeljo, dne 25. januarja ob 7. uri zvečer v Kolpingovi dvorani. Prireja jo Slovensko kulturno društvo v Celovcu. Na sporedu je igra »Gašper gre na božjo pot«, nato srečolov in prosta zabava s plesom. (Glej tudi naznanilo na 5. strani).

Politični teden

Po svetu . . .

Adenauer v precepu

Prva vlada, ki je odgovorila na sovjetsko noto glede mirovne konference za sklenitev miru z Nemčijo, je bila zapadnonemška vlada.

Sovjetski osnutek, mirovne pogodbe, ki je bil moskovski noti priložen, predvideva naslednje: Ohranitev sedanje delitve Nemčije na dve državi, nevtralizacijo celotnega nemškega ozemlja, umik vseh tujih čet ter omejitev nemških oboroženih sil glede števila moštva in oborožitve. Atomsko orožje bi bilo sploh prepovedano, prav tako posest bombnikov in podmornic. Nemška meja v črti Odra-Nižava (Oder-Neisse) s Poljsko bi postala definitivna meja, prav tako bi bila potrjena pripadnost Sudetskih pokrajin Čehoslovaški. Nemcem bi sicer bila priznana pravica do združitve, vendar samo na temelju dogovorov med obema nemškima vladama. Zapadni Berlin bi naj postal svobodno mesto pod mednarodno kontrolo. Zmagoviti zavezniki bi se odrekli reparacijam.

Adenauer je ta osnutek odločno odklonil in si prizadeva pri zapadnih zaveznikih, da store enako, vendar z zelo slabimi izglede za uspeh. V Londonu se sploh hočejo vedno o vsakih sovjetskih predlogih razgovarjati, ker so blizu volitve in bi McMillanovi vladi zelo prav prišel kak zunanje-politični uspeh, v Franciji so bili tako zaposleni s svečanostmi v zvezi z zaprisego generala De Gaulleja kot novega državnega predsednika, da sploh niso zavzeli nobenega stališča, v Ameriki pa je sovjetski ministrijski podpredsednik Mikojan, ki se je tam mudil na obisku, pošteno Adenauerju štrono zmešal. Celo sam zunanji minister Dulles, ki velja kot eden izmed najbolj vnetih podpornikov Adenauerja, je sicer označil sovjetske predloge kot »neumne in surove«, vendar je obenem poudaril, da pot k nemškemu združenju, ki velja kot uradni cilj zavezniške politike, ne vodi samo neposredno prek svobodnih volitev po vsej Nemčiji, kot je bilo doslej zavezniško stališče, ampak bi ga po njegovem mnenju bilo moč doseči tudi po kaki drugi poti. Te izjave so zbudile veliko vznemirjenje v Bonnu, kajti ako Amerikanci odstopijo od tega stališča, pade vsa dosedanja Adenauerjeva zunanja politika v vodo. Zato očitajo Adenauerju togost celo nekateri njemu prijazno razpoloženi nemški listi, ki menijo, da si je doslej Adenauer prav s svojo elastičnostjo v zunanji politiki pridobil tako velik mednarodni ugled. Tako pravi »Süddeutsche Zeitung«, da Nemci ne morejo pričakovati od Amerikancev, da si oni izmislijo kako novo učinkovito pot do nemškega združenja, če Nemcem samim nobena pametna misel ne pade v glavo. To se pravi, da je enostavno ni. List resignirano zaključuje, da bodo Nemci v skrajnem slučaju živeli naprej, tudi če ne bodo zedinjeni v eni državi in da bi bil še skrajni čas pomesti z neplodnimi in nevarnimi utvarami v nemški zunanji politiki.

Ob Nilu se zopet plete

V Kairu so postali zelo nemirni, ko je bilo v Moskvi objavljeno, da bo sovjetska vlada dala iraškemu diktatorju generalu Kassemu znatno gospodarsko pomoč. Kassem se je v zadnjih mesecih močno naslonil na komuniste v lastni državi, da tako stopi na vrat številnim Nasserjevim prijateljem in prepreči zedinjenje na petroleju bogatega Iraka z Egiptom, pod čigar peskom je samo nerabno kamenje. Doslej je Moskva podpirala Nasserja pri borbi proti evropskim kolonialnim silam in njegovih naporih za združenje vseh Arabcev pod svojo oblastjo v eni državi. Sedaj pa izgleda, da se namerava Sovjetska zveza tudi na bližnjem vzhodu poslužiti znamenitega gesla evropskih kolonialnih sil »Divide et impera« (Sej prepri in vladaj).

Spričo tega je Nasser postal mnogo popustljivejši do Angležev, ki so se zadnje tedne mudili v Kairu ter se z njim pogajali za odškodnino za nekdanja angleška podjetja v Egiptu, ki so bila podržavljena ter za obnovo trgovskega prometa med obema državama. Res je bil sklenjen sporazum, ki ureja vse sporne zadeve med obema državama. Anglija je v toliko na boljšem, ker leži v angleških bankah več deset milijonov funtov šterlingov ki so egiptovska last, pa jih je angleška vlada ob podržav-

ljenju Sueškega kanala blokirala. Sedaj si lahko od teh egiptovskih dobroimetij dogovorjeno odškodnino odračuna in samo ostane izplača.

Napovedana je tudi obnovev diplomatskih stikov med obema državama in ni izključeno, da utegne Nasser pripraviti svetu še kaka presenečenja, ki temelje na njegovih razočaranjih s Sovjeti, o katerih pa sedaj še molči.

. . . in pri nas v Avstriji

Politiki zopet »na delu«

Božične in novoletne počitnice so minile za šolarje pa tudi za politike, ki so se zopet zbrali na Dunaju.

Zvezni kancler ing. Raab se je vrnil s potovanja po »deželi vzhajajočega sonca« Japonski, kjer je bil zelo lepo sprejet. Po povratku iz eksotičnih krajev črešnjevca cveta, gejš, vulkanov in harakirija, se je moral zopet lotiti svojih vsakdanjih poslov. Minuli teden je že predsedoval prvi vladni seji. Menda so na tej seji razpravljali o delu, ki ga naj vlada opravi še pred volitvami. Res bi bilo treba opraviti še mnogo stvarnega dela, kajti lepa vrsta nujnih zakonov še čaka na sprejem. In te je treba spraviti pod streho še pred začetkom volilne borbe, ko se enkrat ta začne, ni več moč nič pametnega napraviti.

Ker pa obe stranki uvidita potrebo po stvarnem delu, izgleda, da bodo prihodnje volitve šele jeseni. Tako bi imela vlada in državni zbor dovolj časa, da opravita predvideno delo. Samo v primeru, da se pri reševanju konkretnih vprašanj pojavijo nepremostljiva nasprotja, utegne priti do volitev že spomladi.

Seje državnega zbora so se začele prejšnjo sredo in iz njihovega poteka bomo kmalu videli ali koaliciji že bije smrtna ura, ali pa so je usojeni še meseci, ali morda celo dolga leta življenja.

Kmetijski zakon in politično barantanje

Med nujnimi zadevami je tudi že tolikokrat odloženi zakon o kmetijstvu. Doslej so se proti temu zakonu vedno upirali socialisti, dočim so bili kmetijski zastopniki v Ljudski stranki prešibki, da bi svojo stranko pripravili do res odločnega nastopa. Sedaj pa je slišati, da bi bili socialisti pripravljeni na zakon pristati, pod pogojem, da OeVP pristane na njihove predloge o zvišanju raznih tarif ter da sprejme

Še smo v lurskem stoletnem jubileju, še romajo k Sveti Gospe v Lurdu deset in deset tisoči in 11. februarja bodo v Lurdu še velike zaključne slovesnosti, h katerim bo poromala tudi večja avstrijska romarska skupina pod vodstvom prevz. g. škofa Streidta.

Tudi naša slovenska srca so v jubilejnem lurskem letu na razne načine počastila sveto Gospo. Pa hočejo tudi poslej vztrajati v goreči vnemi za Marijo, zlasti ko smo pred 600-letnim višarskim jubilejem, ki ga bomo praznovali prihodnje leto (1960). Že dalj časa so mnogi duhovniki in verniki želeli, naj bi za ta jubilej izhajalo posebno Marijino glasilo. Pa je v zvezi z lurskim jubilejem ta želja zdaj dozorela v dejstvo.

Pred nami je zbornik »Gospa Sveta«, ki nosi na naslovni strani podobe svete Gospe pri Gospe Sveti, ker je to prva cerkev, v ka-

Novi gledališki direktor v Celovcu

Za novega gledališkega direktorja v Celovcu je bil po dolgih zakulisnih bojih imenovan Otto Hans Böhm, dosedaj namestnik gledališkega intendantu v Solnogradu. Delo dosedanjega direktorja, Dunajčana Philipa Zeske, ni naletelo na vsesplošno odobravanje. V prvem letu svojega dela je postregel celovški publiki z vrsto velikih, resnih oper, kot jih v Celovcu še ni bilo in za težke vloge, za katere seveda v Celovcu ni bilo primernih moči, je znal pridobiti kot goste najprominentnejše pevce z Dunaja in drugod. Toda aplavz maloštevilnih umetniških sladokusev je zamrl med mrmranjem množice, ki si je želela več »lahkega« blaga, kot operet in komedij, ki jih je spričo omenjenih denarnih sredstev direktor Zeska ševeda moral nekoliko zanemariti. Tudi v drami je s »pretežkimi« komadi zbudil kritike. Očividno je, da je umetniško zahtevni Dunajčan (sam

njihov osnutek zakona o posredovanju dela, ki bi dal delavskim uradom monopol nad posredništvom dela. Ljudska stranka se je temu predlogu doslej odločno zoperstavljala, češ da bi bila s predlaganim zakonom kršena svoboda posameznika do izbire dela. Poleg tega bi pa tak zakon dal delovnim uradom, ki so pod vplivom socialistov, preveliko oblast v državi.

Finančni minister v Londonu

Zvezni minister za finance se mudi v Londonu. Uradni razlog njegovega potovanja je predavanje pred angleškimi gospodarstveniki o vlogi denarja v gospodarstvu, kajti Kamitz je po poklicu univerzitetni profesor in znan gospodarski strokovnjak. To priložnost pa je prof. Kamitz uporabil za razgovore z britanskim trgovinskim ministrom glede posledic, ki jih prinaša uvedba delne konvertibilnosti evropskih valut ter nastajajoče gospodarsko sodelovanje v Evropi, ki stavlja Avstriji resne probleme.

Uran iščejo

Minuli teden smo zvedeli prvič, da tudi po naših dolinah in planinah iščejo uran, rudo iz katere dobivajo glavno snov za proizvodnjo atomske energije. Pravijo, da se najbrž nahajajo ležišča urana v bližini premogovnih plasti. Uran in druge »atomske« surovine postajajo zelo važne in bodo v bližnji bodočnosti igrale prvo vlogo kot viri energije za celotno gospodarstvo in ne samo za izdelovanje atomskih bomb. Kot je izjavil direktor Avstrijskega geološkega urada, dr. Klämpfer, so šele lani naleteli na prve znake, ki kažejo na prisotnost urana v avstrijskih podzemeljskih plasteh.

Celovec v znamenju karnevala

Smrad gnile koruze je v mestu prevladal parfum dam in kolonjska voda gospodov, ki se večer za večerom podajajo na razne plesne in zabave. Po obisku in kvalitetnem programu je menda vse dosedanje prireditve zasenčil »Slovenski ples« v Delavski zbornici, kar se pa tiče velikopoteznosti organizacije, pa bo v bodoče menda na prvem mestu »Ples mesta Celovec«, ki ga priredijo sami mestni očetje z gospodom županom na čelu. Ne mine dan, da ne bi rotovski tiskovni urad izdal kakega novega obvestila o dobro potekajočih pripravah za ta ples, za katerega je pripravljena celo posebna služba avtoizvoščkov. Bo dne 23. januarja v koncertnem domu in kot pravijo ista poročila, je čisti dobiček namenjen v dobrodelne namene. Najeli so šest plesnih orkestrrov. »Oj pust, ti čas presneti,« bi človek rekel s Prešernom.

Zbornik „Gospa Sveta“

Še smo naši predniki častili nebeško Gospo in v tem desetletju tudi 1200 let, kar je med naše ljudstvo prispel in med našim ljudstvom deloval ter v svetosti umrl sveti Modest, prvi škof pri Gospe Sveti.

Zbornik »Gospa Sveta«, ki ima prilogo »Glas višarskega svetišča« ter liturgično glasilo »Božji vrelci«, nam na 64 straneh z mnogimi ilustracijami nudi toliko dragocene in zanimivega, da se ti vzradosti srce, ko listaš in z užitkom prebiraš. Tu je duhovne hrane za vsakogar, saj je tudi vanj prispevala vrsta sotrudnikov. Le sežite po zborniku in ga berite! Cena 7 šilingov je za tako obsežno in bogato ilustrirano brošuro skorajda malenkostno. Naroča se na upravi Mohorjeve družbe v Celovcu, Viktoringer Ring 26. Izdajo so oskrbeli naši duhovniki na Koroškem, Primorskem in v Ameriki. Zbornik »Gospa Sveta« dobite tudi pri svojih dušnih pastirjih.

SLOVENC

doma in po svetu

Ameriška Slovenka - prva pevka v Italiji

Kot primadonna (prva pevka) na »Scali«, opernem gledališču v Milanu, je bila za to sezono angažirana Lucille Udovič, ki je Amerikanka slovenskega pokolenja. Rojena je bila v San Francisku, glavnem mestu Kalifornije, kjer je tudi zrastle. Tudi njena mati je bila dobra pevka in pri njej je dobila prvi pevski pouk. Toda svoje želje po nadaljnjem izobraževanju ni mogla takoj uresničiti, ker Udovičevi so živeli v skromnih razmerah. Ko je oče umrl, je morala mlada Lucille iti v službo, da se preživi. Najprvo je bila nameščena pri nekem velikem trgovskem podjetju za glasbilo in gramofonskimi ploščami. V prostem času pa se je vadila naprej v petju. Nastopala je na raznih manjših prireditvah in pridno je pela v cerkvi. Bila pa je iznajdljiva. Poiskala si je službo v gledališču; njen posel je bil, da je pri predstavah spremljala obiskovalce in jim odkazovala sedeže v dvorani. Toda zato pa je lahko vsak večer poslušala najboljšje pevce v velikih operah. S tem si je bogatila svoje znanje.

S 17. letom se je prijavila na pevsko poskušnjo v operi in dobro jo je prestala. Ze so ji dodelili glavno vlogo v operi »Boris Godunov«, toda ko je direktor zvedel, koliko je stara, jo je odslovil. Med vojno se je posvetila dramskemu gledališču in nastopala v raznih igrarh ter varietejih. Ves čas pa jo je vlekel nazaj k operi, vendar je bila ta pot težka, polna žrtv in razočaranj. Nastopila je v manjših vlogah tudi v nekaj filmih. Končno pa je pri nekem pevskelem tekmovanju dobila prvo nagrado in oddle se ji bila odprta vrata v svet velike opere. Ko se je letos uprva milanske opere, prvega gledališča v Italiji, ogledovala za novo prvo pevko, je njena izbira padla na Udovičev. V Italiji, klasični domovini pevcev, kjer je domačih dobrih pevk na pretek, je to prav poseben uspeh.

Poroka Milena Lenard-dr. Vojko Arko

V Bariločah, znanem planinskem letoviškem kraju v Argentini, sta se pred kratkim poročila gđ. Milena Lenard in dr. Vojko Arko.

Nevesta je bila po koncu vojne učiteljica na Koroškem in je posebno v Selah, kjer je več let službovala, bila zelo priljubljena pri otrocih.

Kasneje pa se je izselila v Kanado, lani je prišla na obisk na Koroško, kot smo svojčas v našem listu poročali. Sedaj je svojo življenjsko usodo združila z dr. Vojkom Arkom. Oba družita velika ljubezen do planin, kajti ženin je navdušen planinec in planinski pisatelj. V »Zborniku Svobodne slovenije« je napisal več planinskih člankov. Znanemu slovenskemu himalajskemu plezalcu Dinku Bertonecju je pomagal spisati zanimivo in napeto knjigo »Dhaulagiri«, ki opisuje poskus vzpona argentinske ekspedicije na to goro, v pogorju Himalaja, ki je visoka nad 7000 metrov in jo doslej še nihče ni premagal. Dr. Arko je začel svoje pravne študije v Ljubljani, končal pa v Padovi (Italiji) po vojni, nakar se je izselil v Argentino. Bilo srečno!

Razburljiv doživljaj s slonom

Cvirnov Viktor iz Ballarata (Avstralija) je nedavno doživel dogodek, ki ga do smrti gotovo ne bo pozabil. V cirkusu se je preveč približal slonu. Živalski orjak, težak dve toni in pol, ga je zagrabil za zapestje, ga vrigel na tla, nato plesal z njim in ga končno zagnal proti bližnjemu avtomobilu s takosilo, da je zdravnik moral Cvirnu napraviti 20 šivov na glavi. Viktor Cvirn je svojo dogodivščino časnikaev opisal z besedami: »Dve najstrašnejši minuti mojega življenja. Ves čas med slonovim plesom sem se bal, da bo stopil name.« Slovenski izseljenski duhovnik p. Bazilij zaključuje svoje poročilo o tem dogodku takole: »Da je moral slon ravno Slovenca izbrati za svoj nenavaden ples! Lahko zahvali Boga, da se je tako izteklo. Bolje, da je njegovo ime v mojem poročilu, kakor pa v — matici mrtvih.«

Otvoritev modernega pristanišča v Kopru

V nedeljo, dne 7. decembra je bila s posebno slovesnostjo izročena svojemu namenu tovarna luka v Kopru. Na novozgrajenem betonskem pomolu, ki meri 135 metrov, je pristala prva prekoceanska ladja. Predsednik vlade Slovenije Boris Kraiger je lastnoročno privezal na bitvo ladjo »Gorico«, last prvega slovenskega pomorskega podjetja. V naslednjih letih nameravajo pomol še povečati, zgraditi ustrezna skladišča in tehnične naprave, ker predvidevajo, da bo leta 1961 zmogljivost luke znašala 500.000 ton blaga letno, kar jo bo uvrstilo med pomembnejša pristanišča v sredozemskem pomorskem prometu. Pred kratkim je bila dograjena široka moderna avtocesta, ki veže Koper z Ljubljano, v načrtih je pa tudi povezava z južno železnico. Novo, slovensko pristanišče bi naj služilo kot glavna izvozna luka Slovenije, obenem bi pa naj razbremenilo Reko, ki vedno naraščajočega prometa ne zmaguje več. Pomeni veliko gospodarsko pridobitev za Slovenijo, ki je s tem dobila lastno okno v svet.

P. Georges Pire, Nobelov nagrajenec

Kot smo v mesecu decembru poročali, je Nobelovo nagrado za mir za leto 1958 prejel belgijski dominikanski pater Georges Pire (izg. Zorž Pir). Te nagrade podeljuje vsako leto posebni odbor norveškega parlamenta osebnostim, ki so v dotičnem letu največ storile za sporazumevanje med narodi v smislu sožitja v miru. Tako je namreč odločil ustanovitelj te nagrade inženir Alfred Nobel, iznajditelj dinamita, ki je postal pravi bogat s tem, da je svojo razstrelivo dobavljal najrazličnejšim državam, ki so ga povečini uporabljale za vojne namene. On sam je zaradi tega veliko trpel in je zato ob svoji smrti v testamentu vse svoje premoženje namenil za nagrade zaslužnim znanstvenikom, umetnikom in možem, ki so si pridobili zasluge za mir. Med kandidati za mirovno nagrado v letu 1958 je bilo okrog 40 odličnih osebnosti, med drugimi tudi generalni tajnik Združenih narodov Dag Hammarskjöld in ameriški diplomat Robert Murphy. Vendar je izbira komisije padla na skromnega belgijskega katoliškega meniha. Zato prinašamo danes podrobnejši življenjepis tega izrednega moža.

V zgodovini Nobelovih nagrad se je prvič zgodilo, da so izbrali katoliškega redovnika in mu podelili to visoko odlikovanje. Pred nekaj leti so to nagrado podelili protestantskemu pastору, neutrudljivemu misijonarju v Afriki Albertu Schweitzerju. Letos pa je ta čast doletela belooblečenega dominikanskega patra Pira. Kdo je ta pater in kaj dela, da si je zaslužil to odlikovanje? Pater Georges Dominique Pire se je rodil leta 1910 v belgijskem mestu Dunant. Po končani srednji šoli je stopil v dominikanski red in živel v samostanu la Sartre v bližini Liégeja. Leta 1936 je napravil doktorat iz filozofije, nato pa še študiral sociologijo na katoliški univerzi v Leuvenu. Nekaj časa je poučeval na učnih zavodih svojega reda.

Boril se je proti Hitlerju

Prišla je druga svetovna vojna. Belgija je bila pregažena in pater Pire se je pridružil odporu proti nacistom. Pokazal je izredno hrabrost in je za požrtvovalno delo dobil več visokih odlikovanj. Ko je vojna minila, je pater Pire ostal med trpečimi in našel novo področje za lajšanje gorja: popolnoma se je posvetil duhovni gmotni skrbi za begunce, posebno za otroke brez staršev in za starce in onemogle, ki jih prekomorske države niso hotele sprejeti, ker pač niso bili porabni za težaška dela. Dobrodela ustanova, ki si jo je on zamislil in jo vodi s srcem, je postavila tega patra med najvidnejše osebnosti poveljne dobe. Delo patra Pira je v tem, da v zapadni in severni Evropi ustanavlja tako imenovane »evropske naselja« za begunce iz železne zaves. Sredstva za ustanovitev domov tem beguncem brezdomcem nabira pater Pire po vseh evropskih državah in onstran Atlantika.

Prav na predvečer podelitve mirovne nagrade, dne 21. septembra, je pater Pire svečano ustanovil že peto begunsko naselje, tokrat v Posarju.

Na slovesnost so prihiteli dobrotniki in prijatelji patra Pira iz Frankfurta, Bonna, Mannheim, bližnje Belgije, Francije in Luksemburga. Vreme je bilo tisti dan slabo. Vse ceste naokoli so bile neuporabne. Toda pater Pire je bil neizrečeno vesel, da lahko začne graditi novo naselje, peto begunsko vas. Okoli belooblečenega domini-

kanskega redovnika patra Pira so ta dan stali bivši francoski ministrski predsednik Robert Schuman, Egon Reinert, predsednik Posarja, Paul Pinet, predsednik evropske skupnosti za premog in jeklo, ter druge vidne osebnosti iz Nemčije, Luksemburga, Belgije in Francije. Vsi govori in nagovori so neutrudljivemu redovniku izražali občudovanje, priznanje in solidarnost. Najprej so v temeljni kamen vžidali posvetilno listino, v latinščini, ki pravi: V nedeljo dne 21. septembra 1958 je bilo v Spiesenu ustanovljeno evropsko naselje, imenovano po Albertu Schweitzerju, katero je zgradila ustanova za pomoč razseljenim osebam, da bi dala tako nov dom, delo in veselje do življenja bratom, ki so bili izkoreninjeni iz svoje domovine, da bi tako na dobri zemlji in v človekoljubju mogli pognati nove korenine.

Apostolat za najbolj zapuščene

Kako je začel pater Pire s svojim novim apostolatom? Dne 27. februarja 1949 je neki mlad Amerikanec, funkcionar dobrodelne ustanove Združenih narodov, ki je nosila ime UNRRA, imel v Bruslju konferenco pred večjim številom mladih dam in gospodov. Govoril jim je o problemih beguncev. Konferenca je imela namen, da seznani dobra srca s težkimi vprašanji, pred katerimi stoji na tisoče beguncev iz Vzhodne Evrope. Mnogi do takrat sploh še niso slišali o razseljenih osebah ali »Displaced Persons«, kakor je bil uradni naziv teh brezdomcev. Udeleženci te konference kar niso mogli verjeti, da živi po taboriščih Avstrije, Nemčije in Italije toliko brezdomcev, ki so izgubili vse in si rešili zgolj življenje, a mnoge družine so bile celo razpršene. Enoglasni sklep na koncu konference je bil, da je treba storiti kaj praktičnega. Toda večina ni vedela kaj. Eden izmed udeležencev je šel nekaj tednov pozneje na pot v Avstrijo. Ko je obiskal begunska taborišča po Avstriji, je razumel žalostno beguncev. Mnogi udeleženci te konference so začeli iskati naslove beguncev po taboriščih, si začeli z njimi dopisovati, jih obiskovati in že mislili na posvojitve. Tako je nekako brez načrta raslo število dobrotnikov, botrov in boterc, ki so imeli stike z begunci v taboriščih. Toda začelo se je in pater Pire je bil med njimi.

Reševanje beguncev je bilo in je še vedno načelo njegove križarske vojne. Želimo pomagati doraščajočim, zlasti otrokom, to je novemu redu, tistemu, ki se je rodil v koncentracijskih taboriščih, pravi pater Pire. Začetek evropskih naselij izvira iz leta 1951. Prvo naselje je bilo ustanovljeno v Aachenu, v mestu Karla Velikega. To mesto ima svojo slavno zgodovino kot staro evropsko mesto in tu je vstala prva evropska vas, ki je vključena v mestno naselje, med nemško ljudstvo. Pater Pire ne more govoriti o težavah, ki jih je moral premagati, preden je lahko kupil zemljišče za zidavo prvih hiš. Šele po številnih predavanjih, pojasnjevanjih in propagandi je postalo jasno, kaj pomeni nova evropska vas, novo naselje. Ko sem premagal prve težave, in ustanovil prvo naselje, pravi pater Pire, nisem zadremal. Že sem delal nove načrte, že mislil na drugo naselje. Kakor je bilo lažje nabrati denar za drugo hišo kot pa za prvo, tako je šlo lažje z drugim naseljem kot pa s prvim. Drugo evropsko begunsko naselje je nastalo v Bregenzu v Avstriji, tretje v Augsburgu v Nemčiji in četrto na Norveškem.

Pater Pire vidi v svojih evropskih naseljih popolno človečansko preoblikovanje tistih, ki omogočajo gradnjo teh naselij, dalje preoblikovanje ljudi, kjer nastajajo ta naselja, in nazadnje zopetno včlenitev v

človeško družbo vseh tistih, ki se v teh naseljih naselje, pa naj bodo slovenske krvi, kateregakoli jezika.

Za te žrtve, ki so našle povsod le trda srca, utvarja pater Pire Evropo srce po načelu: Z odprtim srcem v odprti svet.

Francoski pisatelj Jacques Rivière pravi: »Danes ni več čudežev, ker ni nikogar, ki bi veroval vanje«. Toda pater Pire je ovrgel to trditev. Pater Pire je zaupal in še zaupa ter tako ustvarja pred svojimi in očmi drugih neovrgljive čudeže krščanske ljubezni.

V minulem oktobru je obiskal Norveško. Na povabilo univerze v Oslu je imel predavanje o svoji veliki srčni zadevi. Pater Pire ne zna samo lepo govoriti, ampak je mož s smislom za praktično delo in je tudi sam neutrujen delavec. Ko so mu sporočili novico o častni nagradi, je dejal, da ga odločitev norveške komisije zelo veseli, prav posebno še zato, ker bo denar, okrog 25 milijonov lir, porabil za graditev novega naselja, ki bo nosilo ime po židovski deklici Ani Frank. Podelitev Nobelove mirovne nagrade za človekoljubno delo, ki ga vrši pater Pire, pa pomeni, da je v preračunljivi Evropi in njenih srcih še goreča bakla, ki priča, da sodobni svet še ni ves potopljen v sebični materializem ter še zna ne le ceniti, temveč tudi podpirati nesebično delo za svojega bližnjega.

Krepitev vere v Rusiji

Dunaj (AI) Po poročilih, ki prihajajo sem iz železne zaves, se zadnje čase vera in versko življenje v Sovjetski zvezi nenehno krepita. O tem nam priča izjave komunističnih voditeljev ter pisanje rdečega tiska.

Maja lani je ideološko glasilo sovjetske partije, »Komunist« zagnalo zaradi tega krik. Tudi Hruščev sam, ki je nekoč dejal, da je nasilno zatiranje vere in preganjanje duhovščine zastarela in škodljiva stvar, je kmalu zatem povedal, da se bo boj proti »religioznemu praznovanju« nadaljeval po

načelih marksizma in leninizma, s pomočjo znanosti, izobrazbe in prepričevanja.

»Komunist« je napadel poskuse ruske pravoslavne Cerkve, ki je sklenila s komunizmom nekaj dogovor o sožitju, ko se mu je podredila politično, da bi »z vsemi možnimi sredstvi« razširila in okrepila svoj vpliv. Resno je opozoril Cerkev, da se moti, če misli, da bi komunizem mogel biti naklonjen veri ter jo pospeševati. Napadel je tudi brezbržnost in pomirljivost komunističnih organizacij in posameznikov do vere, kar je treba brezobzirno zatreti.

Iveri iz širnega sveta

LOV NA DIVJE PRAŠICE V INDIJI

Indija, dežela prastarih običajev in čudnih navad, pozna tudi poseben lov na divje prašice. Lovijo jih na iskrnih konjih, ki morajo biti zelo okretni in vztrajni. Iste lastnosti mora imeti tudi lovec.

Kadar merjasec začuti nevarnost, pobesni in prav lahko nespretnega lovca podere s konja in razmesari z okli.

Lovijo samo merjasce, nikoli divjih svinj. Edino lovčovo orožje je ostro kopje. Dobro merjen sunek ubije žival na mestu.

Tak način lova poznajo samo še v okoličih Tangerja in nikjer drugje na svetu.

Indijci omalovažujejo domače prašice. Spoštujejo pa divje, ker je najvišji indij-

ski bog Višnu — tako pripoveduje pravljica — v eni svojih preobrazb nastopil tudi kot merjasec.

V nekem slovitem indijskem templju je še dandanes videti sliko boga Višnuja v podobi merjasca.

OBRAZI V HOLLYWOODU

Mlada filmska igralka je prišla k Marlene Dietrich in jo solznih oči prosila: »Ali bi mi hoteli pomagati? Že tri leta si prizadevam dobiti vlogo, pa se še nikomur ni zdelo vredno ogledati si moj obraz.«

Tedaj jo je Marlene Dietrich dobrohotno objela in ji svetovala: »Nositi morate krajša krila, potem pa bodo v Hollywoodu opazili tudi vaš obraz.«

FRAN ERJAVEC, Pariz:

222

KOROŠKI SLOVENC

III. del.

Očrtani razvoj francoske revolucije je predvsem razdeljal stari družabni red, temelječ na rojstvu in na posebnih pravicah vladajočih slojev, to je plemstva in duhovščine ter izročil elitarne meščanstvu. Pred revolucijo je nekako posebej državo kralj, sklicujoč se na »božje pravo« in opirajoč se na plemstvo, duhovščino in birokracijo, toda posamezne pokrajine in mesta so trdoživno branile tudi svoje starodavne samouprave. Revolucija je pomedla z vsem tem ter vsaj načelno proglasila popolno enakost vseh pred zakonom, suverenost ljudstva in spoštovanje osebnih pravic. Na verskem področju je uvedla revolucija najprej popolno versko strpnost, ki se je pa že zgodaj izmaličila v odkrito sovražnost napram krščanstvu in v krvavo preganjanje duhovščine. To je na eni strani skopalo še globlji prepad med ljudstvom, na drugi strani pa zaneslo tudi med široke ljudske plasti brezverstvo, ki je bilo dotlej razširjeno le med plemstvom in meščanstvom. Glede javne uprave, sodstva, šolstva in pospeševanja znanosti je revolucija poskušala izvesti celo vrsto pomembnih izboljšav v demokratičnem smislu, uspela je pa le deloma radi nestalnosti režimov, državnih vojen in pomanjkanja denarja, kajti nesposobna je bila urediti državne finance in je izzvala vrsto državnih bankrotov. To se je posrečilo šele Bonaparteju, kar je v veliki meri pripomoglo tudi k njegovi popularnosti. Največji uspeh je dosegla revolucija vsekakor z ustvaritvijo moderne narodne armade, ki je zanašala potem pod vodstvom Bonapartejevega strateškega genija ideje francoske revolucije po vsej Evropi. Razen tega je revolucija v veliki meri zrušila tu-

di tradicionalne separatizme posameznih pokrajin ter močno pospešila ustvaritev francoskega narodnega edinstva, obenem pa zanetila prve slične težnje tudi pri mnogih drugih evropskih narodih. Z modroslovnega vidika je ostala revolucija zvesta racionalizmu XVIII. stol., ki jo je tudi rodil, vendar je ravno njen potek pospešil pri velikem delu izobraženstva (zlasti pod posrednim vplivom Rousseau-ja) tudi povratek k verstvu, kar je potem v naslednjem obdobju tudi pokopalo racionalizem s prosvetljenstvom vred in izoblikovalo novo duhovno smer, romantiko. V socialnem pogledu je revolucija uničila večino starega fevdalnega plemstva in z njim vred tudi višjo duhovščino, temelječo na fevdalnem družabnem redu. Verske duhovne vrednote je ohranila predvsem nova, osiromašena in preganjana nižja duhovščina, ki se je vsa posvetila in žrtvovala le svojemu evangelijskemu poslanstvu. Najbolj se je okoristilo z revolucijo meščanstvo, staro in novo, izišlo iz dotedanjih malih obrtnikov in trgovčičev. Ti in njihovi sinovi, ki so se posvečali liberalnim poklicem ali so pa preplavljali državne službe, so prevzeli od slej vodilno družabno vlogo. Kmetje so se z revolucijo otreli vseh dotedanjih fevdalnih bremen in en del njih se je gospodarsko okrepil, dočim je ostalo večini še vedno premalo zemlje za zadovoljivo preživljanje, kajti zapolnjena posestva so kupili predvsem spekulanti. Še najmanj je pridobilo z revolucijo delavstvo, katerega so stiske zlasti brezposelnost, nezadostne mezde in prepoved stavk. Popolna gospodarska svoboda, ki jo je ustvarila revolucija, je skupno z novimi tehničnimi iznajdbami pospešila industrializacijo in razvoj modernega kapitalizma, kar vse je pa nujno rodilo ogorčen odpor obrtnikov, kmetov in delavcev. Na splošno so revolucija in trajne vojne jako osiromašile ves narod. Tako je prinesla revolucija globoke in mnoge koristne preobrazbe na vseh področjih, ki so se potem v veliki meri ohranile vse XIX. stol in se

razširile še na druge narode, ni bila pa zmožna rešiti še cele vrste političnih, gospodarskih in socialnih vprašanj in je pahnila narod v deset let trajajočo anarhijo ter ga zapletla v brezkončne zunanje vojne. Šele Napoleon Bonaparte je s svojo močno roko ustvaril notranji red, vrnil pravno varnost in utrdil mnoge revolucionarne pridobitve, toda spričo svoje brezmejne častihlepnosti ni mogel doseči tudi zunanjega miru.

VI.

FRANCOZI DRUGIČ NA KOROŠKEM

O Napoleonu Bonaparteju je težko podati kako enotno sliko, ker se je sam neprestano razvijal. Bil je majhen, mišičast in še s tridesetimi leti suh mož izredne telesne in živčne vztrajnosti, žarečih in duhovitih oči ter čudovite prisrčnosti, ognjevitosti in jasnosti duha. Njegova delozmožnost je bila brezmejna in zadostovalo mu je le po par ur spanja dnevno. Bil je predvsem mož temperamenta, ki ga je gnal k dejanstvenosti in gospodavalnosti. V mladeniških letih je bil izredno ukažen in sanjav, kot mlad oficir je skušal celo pisateljčevati, a že vojna pohoda v Italijo in v Egipt sta ga popeljala na državniško polje. Bil je izrazito razumska narava, ki je že po več mesecev naprej razmišljala o tem, kaj in kako mora ukreniti, in ni mogel prenašati nasprotovanj. Okoliščine so ga same prisilile, da se je moral vsega posvečati politiki, v kateri je bil izrazit realist do vseh podrobnosti. Da bi si pridobil naklonjenost Francozov, se jim je skušal predstaviti kot mož miru, a če treba tudi kot neustrašen bojevnik. Toda realist je bil zgolj glede sredstev pri doseganju svojih ciljev, kajti v njem je tičala še druga stvar, naveden, ki hoče obvladovati svet po vzorcu največjih junakov svetovne zgodovine, najmočnejša težnja v njem je bila želja po slavi, Francija ter človeštvo sta mu bila pa le sredstvi za to. (Dalje prihodnjič)

ŠMIHEL PRI PLIBERKU

(Imamo novega župnika)

Po dolgem, predolgem čakanju so se nas vendar usmili in nam dali župnika, preč. g. Krista Srienca. Vsa fara se je tega razveselila, ne le ker je imenovan nov župnik, ampak tudi ker č. g. Srienca pozna kot dobrega in vnetega dušnega pastirja in ker je tudi dosedaj tako požrtvovalno z vsemi močmi, ki so mu bile ob velikem delu na razpolago, upravljal šmihelsko faro. V božični pridigi pa je omenil gospod, da si še vedno lahko premisli ali sprejme župnijo. Nikakor ne misli župnije odkloniti, ako bo videl dobro voljo in pripravljenost faranov, da mu pomagajo. Kajti treba je, da vsi skupaj voz vlečejo, da gre naprej in da mora biti hiša na vseh štirih oglih podprta, da se ne poruši.

Iskreno pozdravljamo novega g. župnika in mu zagotavljamo, da vsaj ogromna večina fare hoče podpirati njegovo delo in želimo, da čimprej pride v našo župnijo.

(Iz farnega življenja)

Vmes smo imeli dva pogreba dveh velikih trpinov. V začetku decembra smo pokopali Ferdičevega Hanija iz Čergovič. Odkar si je pri padcu z voza nalomil hrbtenico, je strašno veliko pretrpel. Nekaj mesecev je bil v celovški bolnici, zadnje tedne pa je preživel doma, toda ti tedni so bili prava Kalvarija. Saj ni mogoče popisati, koliko je pretrpel, toda kakor je bil vse življenje zgleden kristjan, vnet za vse dobro. Zgledno, skoro svetniško je prenašal križ, ki mu ga je Bog naložil. Sreča pa je bila zanj, da ima take dobre domače ljudi, da so mu tako požrtvovalno in potrpežljivo stregli ter mu pomagali nositi križ.

Ob veliki udeležbi, ki je pokazala, kako so ljudje radi imeli Hanija in Ferdičovo družino, ga je pokopal preč. g. Kristo Srienec ob asistenci preč. gg. Verhnjaka in g. Vinka Zaletela, cerkveni zbor pa mu je zapel žalostinke v cerkvi in na pokopališču.

Prav na Božič pa je umrla v celovški bolnici Komanova mati iz Repelj, Jožefa Tomitz. Vse njihovo življenje je spremljal križ, toda ob koncu je morala iti preko Kalvarije. Novembra je zbolela in so jo potem prepeljali v celovško bolnico. Bolezen je tako napredovala, da so ji odrezali noge, imela pa je take bolečine, da si je sama že kar želela, da jo odrežejo. Toda tudi to je ni rešilo in v velikih bolečinah je umrla v 81. letu.

Komanova mati so bili zgledna krščanska mati, prava »dekla Gospodova«, ki je sprejela vse, kar ji je Gospod poslal. Imela je 8 sinov, eden je pozneje umrl doma in eden v vojski. Med prvo svetovno vojno je ostala sama z otroci, mož je bil v vojski in pozneje v ujetništvu. Kljub tolikim svojim je sprejela v rejo še druge otroke. Zavedala se je, da je najvažnejša in največja dola, ki jo more dati otrokom, prava krščanska vzgoja. Res je vse svoje otroke in še druge, za katere je skrbela, zgledno krščansko vzgojila, da so vsi možne na svojem mestu. Krščansko je vzgajala tudi svoje vnuke in vnukinje. Ker se je zavedala, kako so za krščansko vzgojo važni verski časopisi in knjige, je imela vse življenje naročene Mohorjeve knjige in pa »Nedelje«. Kljub velikemu delu doma je vedno našla čas, polnjevati vseh verskih dolžnosti in poleg tega se je duhovno izpopolnjevala v Mar. družbi in Tretjem redu. Zelo rada in lepo je pela v cerkvi in bila vedno navdušena za ljudsko petje. Bila je zelo dobra, njena dobrota je odsevala že z njenega obraza, da jo je vsak imel rad. Pomagala je, kjerkoli je mogla.

Velikanski pogreb se je zvrstil v nedeljo, 28. decembra na šmihelsko pokopališče. Pokopaval je preč. g. provizor Vinko Zaletel iz Vogrč ob asistenci preč. gg. Verhnjaka in kaplana Drobiniča iz Pliberka. V nagrobnem govoru je omenil, da ne pokopavamo le Komanove matere, ampak farno mater. Saj je bila zgled vsej fari. Zahvalil se ji je za ta zgled in za plačilo je smela doživeti, da je bil Jezusov rojstni dan njen rojstni dan za večno življenje, kjer je doživela vso božično srečo, za katero se splača iti skozi vse trpljenje, kakor je ona šla. Naj sedaj posreduje kot mati mučenica in svetnica pri Bogu, da bo v šmihelski fari čimveč takih krščanskih mater!

Cerkveni zbor je zapel za slovo materi, ki je tako petje ljubila, več žalostink pod vodstvom organista Miha Sadjaka.

Obema družinama naše iskreno sožalje, oba pa naj za svoje krščansko življenje in trpljenje prejmeta pri Bogu veliko plačilo!

Prav na Božič je umrl tudi Šimej Elbe iz



Pri nas na Koroškem

Večne vesi, pd. Jop. Star je bil 64 let. Včasih je bil mlinar na Bistrici, sedaj pa je živel doma v Večni vesi v novi hiši. Pogreb je bil 27. decembra, na god sv. Janeza. Pogrebne obrede je izvršil preč. g. Vinko Zaletel. Vsa vas se je udeležila pogreba, domači pevci pa so mu zapeli pri hiši in na pokopališču. Živel je sicer skromno, toda pri jaslicah so imeli prednost skromni, pobožni pastirčki pred vsemi bogatimi, ki imajo veliko moč in slavo. Naj ga sedaj novorojeni Kralj tembolj bogato poplača!

(Uspela kulturna prireditev)

Kakor je že tradicija v Šmihelu, tako je tudi lansko leto na praznik sv. Štefana povabilo Katoliško prosvetno društvo iz Šmihela vse ljubitelje slovenske besede na igro »Krivoprisječnik«. Velika Šercerjeva dvorana je spet bila polna do zadnjega kotička.

Predstavniki domačega društva je otvoril prireditev ter pozdravil med drugimi tudi zastopnika K. K. Z. g. Tolmajerja. Spomnil nas je na vesele in žalostne dogodke preteklega leta. K. P. D. je zadel hud udarec, kjer je izgubilo predsednika, č. g. župnika Piceja.

Izrazil je željo, da bi se v novem letu še bolj oprijeli katoliško-prosvetnega dela. Upamo, da nam bodo novi g. župnik pri tem pomagali ter nam postali spet vodnik.

Nato je spregovoril g. Tolmajer; njegove lepe in poučne besede so nam šle prav k srcu, skušali bomo delati po njegovih navodilih.

Končno se je pričela lepa in poučna igra, ki je vsakogar ganila. Zanimanje se je oddejanja do dejanja stopnjevalo, kajti igralci so se res potrudili ter nam napravili prijeten popoldan. Vsi so vloge zelo dobro rešili, posebno pa igralci glavnih vlog.

Zahvaliti se moramo pa tudi našemu požrtvovalnemu režiserju za ves trud in vse delo v prosveti. Pozabiti pa ne smemo našega vrliga maskerja Folteja ter smo mu za vse, kar nam dobrega stori, zelo hvaležni.

Stemnilo se je že, ko smo se vračali vsi zadovoljni domov z željo, da bi nam K. P. D. kmalu kaj podobnega pripravilo.

GLOBASNICA

(Ljudsko gibanje ter to in ono)

V minulem letu se je rodilo 15 otrok, v večnost pa se je preselilo in za vedno od nas poslovilo 9 globaških faranov. Na Silvestrovo smo spremili v lepem številu k večnemu počitku trgovca Frica Ferro, ki je nepričakovano hitro umrl v celovški bolnici. Rajnim naj sveti večna luč! Njih sorodnikom, zlasti še težko prizadeti vdovi trgovca Ferre, ki je že leta bolehnata, naše iskreno sožalje!

Porok smo imeli lani samo štiri; med drugim se je odločila za zakonski stan Erna Mörl, nekdanja gojenka šentpetrske gospodinske šole, ki se je omožila z Fricom Elbejem, Jopovim v Večni vesi. Tudi mladi Urban v Podjuni je pripeljal še tik pred koncem leta na svoj dom življenjsko družico in sicer Zimolinovo iz St. Lipša. Da bi bile novo ustanovljene družine vedno srečne in deležne obilnega blagoslova z nebes, je naša iskrena želja.

Dne 19. decembra je ob dveh ponoči zatulila sirena in razburila staro in mlado. Kmalu nato je vse hitelo k Kanaufo, kjer je bilo gospodarsko poslopje v plamenih. Domačim gasilcem gre hvala, da se ogenj ni razširil še na hišo in na sosednja poslopja.

V minulih praznikih so se vrstile prireditve za prireditvijo — da omenimo vsaj ne-

katere: v farni dvorani božičnica; pri Seifritzu je na Štefanovo podjetni trgovec Albert Harich odprl z godbo svojo novo dvorano; istočasno, pa je v prijetni domači družbi in ob donenju naših vedno lepih pesmi Valentin Pajank, velik prijatelj lepih melodij in Lesičjakovih pesmi, pogostil pevce domačega izobraževalnega društva pri Šoštarju. Zadnje nedeljo v minulem letu so nas društveni igralci veselo presenetili z igro »Zlatorog«, o kateri smo že poročali v prejšnji številki.

KAMEN

(Politika ali pobožnost?)

Na svetu so ljudje vedno bolj nezadovoljni. Danes si nekaj zaželi, jutri isto zopet opustijo. Ne vem pa, če se kje drugod to bolj uresničuje, kakor pri nas na Kamenju.

To nezadovolje pa se posebno pojavlja v zameglenih zimskih mesecih. Samo po sebi razumljivo: Vedno pri peči sedeti — in včasih celo pri malo zakurjeni — to ni preveč prijetno. Zato mora nujno biti vsaki dan nekaj novega, če tudi večkrat kaj nespametnega.

Ko smo letos gledali 3 kralje, ki so hodili od hiše do hiše in poslušali njihovo petje, so se nekateri silno navdušili za petje. Po zgledu teh kraljev je dvojica ali trojica, prav znani tipi, čeprav ne skupno kakor 3 kralji in z zvezdo na čelu, začela posamezno nadlegovati ljudi z nabiranjem podpisov. Zakaj neki? Za neko novo »nemško« petje v kamenski cerkvi. Te izvoljene podpise nameravajo potlej poslati na cerkvene oblasti s pripombo: vsa fara zahteva to. Žal, da se večkrat posreči premotiti te oblasti s podobnimi nelepimi podvigmi.

Jaz, domačin, poznam te čudake. Eden se je že odlikoval s trganjem slovenskih plakatov s popolnoma versko vsebino. Po mojem prepričanju tu ne gre za pobožnost, ker ti niso preveč nagnjeni k pobožnosti, tu notri je nekaj gnilega.

Posebne vrste ljudje so to in takih ne manjka pri nobenem narodu. Nočejo biti to, kar so dejansko, hočejo pa postati to, kar je nemogoče.

Moj nasvet te posebežem: »Le preživite dolgočasno zimo pri topli peči in prepevajete od ranega jutra do poznega večera nove »nemške pesmi«, za drugo se pa nikar ne brigajte! Vsem drugim pa pravim: Pametni ostanimo!«

DOBRLA VES

Na praznik Treh kraljev je gostovala pri nas farna igralska skupina iz St. Jakoba v Rožu z igro »Henrik, gobavi vitez«. Vedeli smo, da nam bodo pokazali spet kaj lepega in niso nas v našem pričakovanju razočarali. Pri nabito polni farni dvorani je vse pozorno sledilo dejanju na odru. Ne samo ženskam, ampak tudi moškim so stale solze v očeh, ker so igralci tako živo in dovršeno podali svoje vloge, posebno glavni osebi: mati in Henrik. Pohvaliti pa moramo vse igralce. Zavidati moramo šentjakobčane, ker imajo tako izvežbane igralce. Res, tako lepe božične igre še nismo videli. Iz srca smo jim hvaležni, da so prišli k nam in upamo, da niso bili zadnjič pri nas v Dobrli vesi!

ST. JANŽ V ROŽU

(Trije grobovi v eni rodovini)

Kako mi je hiša sedaj prazna, ko v njej očeta, matere več ni, prej izba mi tako prijazna, sedaj mrzla, prazna se mi zdi.

V kratki dobi štirih mesecev je smrt pozvala k sebi tri člane Mežnarjeve in Žavnikove družine v St. Janžu. Pesem, ki opeva »Siroto brez staršev« velja tudi za to tako težko prizadeto hišo.

Pred 4. meseci smo ponesli k večnemu počitku Mežnarjevega atija, toda ni še zrastle trava na njegovem grobu, ko smo dne 19. decembra 1958 ponesli na božjo njivo tudi Mežnarjevo mater, Uršulo Švajger, ter jo položili k večnemu počitku ob ljubljene možu. V starosti 71 let jo je po-

klicala božja dekla v boljši svet. Veliko število pogrebcev je pričalo, kako radi smo imeli pokojnico. Toda na novega leta smo zopet stopali na pokopališče, spremljali smo na zadnji poti še komaj 40-letnega Mežnarjevega sina Albija, dobrega moža in očeta Žavnikove družine.

Rajna Mežnarjeva mama so nas kar na hitro zapustili. Še osem dni pred smrtjo so prišli k maši in potem šli na pokopališče, kot vselej, da pomolijo na grobu pokojnega moža. Takrat niso slutili, da je to njihova poslednja pot v življenju. Ko so potem prišli domov jih je zadela možganska kap in jim vzela govor. Čez osem dni je nastopila smrt. Pri pogrebu so domači g. župnik v lepem govoru označili življenje rajnice, ki je bila veskoz verna žena in naj služi za zgled vsem. Tiho in mirno se je žrtvovala za božjo čast. Dolga leta je oskrbovala zvonjenje v naši farni cerkvi in lahko rečemo, da se ni rodilo nobeno jutro, da ne bi Mežnarjeva mama to naznanila z zvonjenjem, pa naj je bilo to v mrzli zimi ali vročem poletju.

Z njenim rajnim možem sta se vse življenje dobro razumela in bila zelo navezana eden na drugega. Zato tudi Bog ni dopustil, da bi Mežnarjeva mama dolgo ostala na zemlji in jo je poklical v večnost po plačilo za njih trud, kajti knjiga njenih dobrih del je bila polna.

Sin Albi pa je moral oditi s tega sveta v najlepših moških letih. Težka operacija pred tremi leti mu ni mogla odpraviti hude bolezni. Iskal je zadnja leta zdravja po raznih bolnicah, toda vse je bilo zaman. V težkih bolečinah se je lepo in Bogu vdano pripravil na smrt. Življenje je bilo trdo do njega in mu marsikatero želje ni izpolnilo. Niti te ne, da bi praznoval svoj 40. rojstni dan v krogu družine. Ob odprtem grobu so mu spregovorili domači g. župnik poslovične besede, cerkveni pevci so mu pa zapeli nekaj žalostink, kot si je sam želel na smrtni postelji. Žavnikov Albin je odšel od nas kot veren kristjan in vsi žalujemo za njim, ker je bil dober človek, pa tudi svoj rojstni kraj je vroče ljubil, kajti zavedal se je, da ga je tu zibala in mu pela uspavanke rožanska mati. V mladih letih je bil tudi marljiv kulturni delavec in se je posebno vneto udeleževal pri tamburaškem zboru. Ko je izbruhnila vojna je moral k vojakom in obredel je vse fronte, kjer si je nakopal zavratno bolezen, ki ga je končno spravila v prezgodnji grob.

Izražamo iskrene sožalje Mežnarjevi in Žavnikovi družini v tej njihovi veliki žalosti, rajnim pa naj sveti večna luč!

RADIŠE

Staro leto je utonilo v preteklost in novo smo začeli z novim upanjem, da bi se vsaj tako srečno končalo kot staro.

Naš g. župnik so nam na novega leta dan povedali v cerkvi, da se je v minulem letu rodilo v Celovcu 7 Radišanov, 3 dečki in 4 deklice in samo dva sta bila krščena v domači farni cerkvi. Pet zakonskih in dva nezakonska. Umrli so štirje farani, tri matere in en 11-letni deček, ki je utonil.

Zadnji teden pred Božičem smo spremljali na božjo njivo Marijo Košat, pd. Raderjevo mater v Tucah. S 4 nedoraslimi otroki je pred 30 leti postala vdova ter sama na malem posestvu skrbela za družino, da so danes vsi dobro oskrbljeni. Vsem rajnim večni mir!

Poroke lansko leto ni bilo nobene. Dva fanta in dve dekleti so se poročili izven fare cerkveno, eno dekle pa samo civilno, tudi eden izmed žalostnih pojavov, da smo tudi pri nas na Gurah začeli nekateri misliti, da tako tudi velja. Upajmo, da bodo mogli naš dušni pastir spraviti v novem letu takšne zakone v red. O njih je zapisal naš Finžgar že pred davnim, da so peli po vaseh fantje za časa Napoleona o civilnem zakonu: »Žensko pod hruško poroč, namesto zlat'ga prstana pa počen obroč. Če pa pridna ne bo, se pa druga dobó«. Te zakone držijo po večini »rente«, za ta denar delajo pohujšanje fari in svojim lastnim otrokom.

Tudi zidali smo pridno. V Kozju je pri Pogorivčniku 7. 6. 1958 pri peki kruha izbruhnil ogenj in vpepelil vsa poslopja, ki so bila vsa z lesom krita in deloma tudi lesena. Ostala je samo ena lesena kajza, ki je dala vsem zasilno stanovanje, posebno pa za bolno sestro. V težki prehodni dobi so stali vsi vaščani vasi Kozje prizadeti družini ob strani. Takoj po nesreči so se lotili zidanja in so postavili v teku 5 mesecev čisto nova moderna gospodarska poslopja in sta-

(Dalje na 5. strani)



Hoover Alfa-pralni stroji, šivalni stroji, kolesa raznih znamk in domačinski deli, mlinci, drobilniki, posnemalniki, molzni stroji in vsi ostali kmetijski in gospodarski stroji, najceneje pri

Johan Lomšek

St. Lipš, Tihoja, p. Dobrla ves

— Plačila tudi na ugodne obroke —

Pri nas na Koroškem

(Nadaljevanje s 4. strani)

novanjško hišo, v katero so se mogli ob pričetku zime že vseliti. Delalo je več celovških podjetnikov, da so mogli v tako kratkem času postaviti novim potrebam primerna gospodarska poslopja. Želeli bi družini, da bi mogli še dolgo uživati sadove svojega dela. Preden bodo vsa poslopja dokončno urejena, bodo stroški narastli gotovo na blizu milijon šilingov. Od teh je kri-la zavarovalnica pičlo tretjino, ostalo pa bo domači privarčevani gozd — kmetova najboljše hranilnica. Na drugem koncu vasi Kozje si je pa v zadnjih dveh letih postavil pd. Sedlišnik nov hlev s skednjem v prav okusni obliki. Tudi pri pd. Petku so skoraj na novo postavili enonadstropno stanovanjsko poslopje.

V Dvorcu pa je mladi in podjetni Jug že nad sto in petdeset let stari hlev in skedenj podrl in postavil čisto novega. Z vsemi praktičnimi napravami bo služil naprednemu gospodarstvu.

V vasi Tuče pa so pri Kusu tudi podrl staro leseno hišo, ki je služila tej nekoč eni največjih kmetij fare gotovo več sto let za stanovanje, in jo nadomestili z novo, bolj lično, ki bo nudila udobnejše stanovanje kot velika stara hiša, ki pa je imela samo dva prostora. Mnogo del je izvršil mladi, zelo podjetni gospodar sam.

Na farovškem zemljišču pri cerkvi je pa nastal lep domek, last Andreja Lampichlerja, mladega krojaškega mojstra. Vse kaže, da se bo na vigred preselil z družinico vanjo. S tem, da si je tu ustanovil družino in zgradil dom, je res ostal zvest domačemu kraju in vasi, ostalim pa je dal zgled, da se tudi tukaj da ustanoviti lastno ognjišče, posebno še, ko nudijo obširna farovška zemljišča dovolj lepe prilagoditve za naselitev. Največja ovira za naselitev je bilo doslej pomanjkanje izdatne vode. Šele s prihodom elektrike leta 1953 pa je tudi ta problem bil končno rešen. Kaj več o zanimivi zgodovini oskrbe vode za radiško vas in farovž pa drugič.

BOŽJI GROB PRI PLIBERKU

Ob polnočni uri, ko je staro leto od nas jemalo slovo in se je na pragu oglašalo novo, so se iz lin cerkve v Božjem grobu prvič oglasili vsi novi zvonovi, topot ubrano uglašeni. Tudi tisti, ki so pričakovali novo leto v veseli družbi, so dvignili glave in nehote vzkliznili: Kako lepo, kako mogočno do-
ne!

Zvonovi ne zvone zmiraj enako, enkrat žalujejo z nami, drugič se radujejo z nami, tretjič nas svare in opominjajo. Skratka, spremljajo nas v vsem skozi življenje.

Ob vstopu v novo leto so nam zato klicali: Blagor tistim, ki ste se v minulem letu trudili in izvrševali dobra dela. Vaš trud piše angel v knjigo življenja. — In za leto, ki se začne, pa so govorili: List novega leta je še prazen in čist. Glejte s čim ga boste popisali! — Prav posebno pa so klicali mladini: Ne verjemite tistim, ki vam prigovarjajo: Zaprlešmo v novo leto in potem ga preživimo tako, da bomo hodili od plesa na ples, od ene žegnanjske veselice na drugo. Saj živimo samo enkrat in mladost je kratka. — Zvonovi so prosili: Hodite raje po strmi poti čednosti. Molite, delajte in varčujte, da bo vaša starost mirna in brezskrbna!

Na Novega leta dan smo slišali s prižnice obvestilo, da so naši novi zvonovi docela plačani. To je res razveseljivo. Kot je še znano, smo 7. decembra blagoslovili tudi nanovo uglašeni mali zvon, ki se sedaj krasno ujema z ostalimi. Kdor sliši zvonjenje od Božjega groba, se čudi njegovi ubranosti in rad potrdi, da je eno najlepših na Koroškem. Tudi glasbeni strokovnjaki so tega mnenja.

Še pred letom dni si nismo niti upali misliti, da bomo v tako kratkem času imeli vse nove zvonove. Toda eden med nami je trdno upal in se lotil dela. Okrog njega se je zbrala družba za božjo čast vnetih sodelavcev, ki se niso ustrašili nobenih žrtv. Njihova prizadevanja so bila sedaj kronana s tako odličnim uspehom. Bog jim povrni njih delo; prav posebna zahvala pa gre vsem dobrotnikom, malim in velikim, od Laboda pa do Kort in do vznožja Svinške planine, ki so pomagali pri izvršitvi tega lepega načrta.

Iz zanesljivih virov smo zvedeli, da je bilo za zvonove nabranih 123.333 šil. Po za-

ključku vseh računov je ostalo še 597 šil. To vsoto je odbor za zvonove prepustil cerkvenim ključarjem, da jo po svoji uvidnosti uporabijo v cerkvene namene.

LIBUČE

Lani, 8. decembra smo spremili k zadnjemu počitku Karla Kappa, pd. Krištana iz Zg. Libuč. Med vojno ga je gestapo odpeljal z doma v koncentracijsko taborišče v Dachau, ker je resnico govoril, ni pa vedel, da mu pod oknom prisluškuje sovražnik. Vsled slabe hrane in slabega ravnanja z jetniki je iz taborišča prinesel kal bolezni. Ko se je vrnil domov, je bolehal in je naposled moral v bolnico, pa zanj ni bilo več pomoči. V hudem trpljenju se je boril s telesno revščino, a v zgledni boguvdanosti izdihnil blago dušo.

V nedeljo, 4. januarja 1959 je bil pogreb gospe Kasnik, vdove iz Drveše vasi pri Pliberku. Mnogo pogrebcev jo je spremljalo k grobu. Isti pogrebci so isti popoldne prisostvovali pogrebnim obredom žalostno preminule Fane Messner, imenovane tudi Magajnice. Utopila se je vinjena v libuškem potoku.

Medtem se je odprl še mali grobek otročičku iz Ponikol.

Bog jim daj večni mir!

Pa smo tudi kulturno razgibani. Č. g. Zaletel Vinko so pri Marinu kazali film o Lurdu in o primiciji č. g. Skuka. Č. s. Gonzaga je film o Lurdu pokazala mladini in materam v Srednjih Libučah pri Hartmanu.

Na Štefanovo so absolventke gosp. šole iz libuške okolice priredile lepo uspelo božičnico pri Božiču v Sp. Libučah. V slikah smo obnovile advent, se spomnile pravega Božiča, in slikale lepoto Božiča v družini. Božičnico so prepletale pesmi in deklamacije, govor č. s. Gonzage, prosti poučni razgovori in okusna čajanka. Lepa hvala s. Gonzagi in Božičevi mami, ki je vse lepo pripravila za naše dečle.

(Dobili smo tudi telefon)

Počasi prihaja moderni napredek s svojimi praktičnimi napravami tudi k nam. Podjetni trgovec g. Blažej si je omislil telefon in je v njegovi trgovini bila nameščena javna telefonska govorilnica, ki je vsakomur na razpolago. Da je g. Blažej mogel svojo namero uresničiti, gre tudi zahvala našemu občinskemu odboru z županom g. Kristanom na čelu. Tudi bistriški župan g. Woschank je to namero podprl. Dandanes je telefon že nujno potreben, posebno v našem kraju, ki leži vstran od velikih prometnih zvez. Tako bodo sedaj Libučani v primeru nesreče, nagle bolezni ali drugih nujnih potrebah po telefonu zvezani z ostalim svetom. Prav posebno bo to prav prišlo, kadar bo potreba naglo poklicati zdravnika ali veterinarja. Zato smo te koristne pridobitve vsi Libučani res veseli.

ST. VID V PODJUNI

(Uspela igra — Ljudsko gibanje)

Na Novega leta dan so igralci društva »Danica« uprizorili lepo in poučno igro »Z lastovkami«. Velika Voglova dvorana je bila polna, da za vse goste niti ni bilo prostora; tako je ljudstvo žejno poštenega razvedrila. Igralci so svoje vloge dobro podali in smo njim kakor tudi režiserju Kežarju Lekšu, pod čigar vodstvom so pevci zapeli tudi nekaj pesmi, iz srca hvaležni za njihov trud. Francej Pohar, pd. Lazarjev, ki se je pred prazniki ponesrečil pri cepljenju drv s strojem na motorni pogon in se je moral iti na zdravljenje v celovško nezgodno bolnico, je med tem že toliko okreval, da je prišel na dopust in igral vlogo Janka. Igralci in pevci, kličemo vam: Le korajžno naprej v novem letu in pripravite še nam več takih prijetnih popoldnevov.

Ljudsko gibanje v minulem letu: Naša fara šteje okrog nekaj nad 900 duš. Lani je bilo 8 porok; krstov v fari je bilo 9, izven fare, v Celovcu in Železni Kapli pa menda tudi toliko; pogrebov smo imeli 5.

Nesreča nikoli ne počiva

Na kvatno soboto je Makov Tinček na Veselah vozil deske. Kakih 100 metrov pred Vinarami pa se je pri gramozni jami traktor prevrnil in pokopal pod seboj vozača, in še Štefana Zeca, pd. Kuteja ter nekega Obirčana, ki je bil pri Kuteju na obi-

sku. Kutej je bil pri priči mrtev in so ga dne 23. decembra 1958 pokopali v Škocijanu. Žalujemo sorodnikom izražamo iskreno sožalje.

Ostala dva ponesrečenca pa se zdravita v celovski bolnici in želimo jima čimprejšnje okrevanje.

V soboto, dne 3. januarja smo pokopali na farnem pokopališču škrjabinčevega očeta na Proboju, ki se je prav na novoletni dan poslovil od tega sveta. Č. g. župnijski upravitelj je pokojnika in njegovo življenje prikazal v ganljivem govoru. Žalujemo vdovi in otrokom velja naše toplo sožalje.

ZIH POLJE

Tudi iz našega kraja moramo malo poročati v življenju v minulem letu.

Rojenih je bilo 16 otrok (6 fantov in 10 deklic), med njimi je bilo 11 zakonskih in 5 nezakonskih. Umrlo je 13. moških in 5 žensk, med temi ena mala deklica. V za-

Naše prireditve

Slovensko prosvetno društvo »Danica« v St. Vidu v Podjuni ponovi v nedeljo, dne 25. januarja ob pol 3. uri popoldne pri Voglu v St. Primožu

igro »Z LASTOVKAMI«

Vsi vabljeni!

VABILO

Tečajnice in voditeljica kuharsko-gospodinjstva tečaja v St. Janžu, vas srčno vabimo na zaključno prireditev in razstavo, ki bo 25. t. m. pri Tišlerju v St. Janžu.

Razstava kuharskih izdelkov bo odprta od 8. do 17. ure.

Na programu je petje, raganje, deklamacija in veseloigra

»Nevesta iz Amerike«

Srčno vabljeni!



Pustna prireditve v Celovcu

Slovensko kulturno društvo v Celovcu vabi na pustno prireditev, ki bo 25. januarja 1959 v Kolpingovi dvorani. Začetek: ob 7. uri zvečer. Na programu je vesela igra:

»GAŠPER GRE NA BOŽJO POT.«

Po igri: srečolov in prosta zabava s plesom.

Vsi rojaki iz mesta in dežele prav prisrčno vabljeni!

konski stan je stopilo 14 parov, vendar je bilo nekaj porok sklenjenih izven domače fare. Sv. obhajil je bilo skupno 700. Nihče ni šel v večnost brez tolažil sv. vere.

V nedeljo dne 28. decembra smo položili k večnemu počitku na farnem pokopališču 78 let starega Tomaža Krištofa, pd. Znidarča v Visti vasi. Zadnja leta ga je trla naduha. Na njegovi zadnji poti ga je spremljala velika množica faranov. Pokoj njegovi duši!

Pri hudih nalivih v zadnjem času nam je voda zopet vdrla v cerkev in smo morali prav pred Božičem narediti nov pod predoltarjem. Popravilo je stalo 20.000 šilingov in upamo, da bomo mogli te stroške kriti iz prodaje cerkvenega lesa.

SELE

Novo leto smo pri nas veselo pričeli. Radi pojemo in petje radi poslušamo. Pevsko društvo je popoldne priredilo pevski koncert. Zbor je pokazal, da se je pod vodstvom prof. Silva Miheliča povzpelo do višine, ki je na podeželju ne najdemo zlahka. Zapel nam je okoli 15 umetnih in narodnih pesmi. Dobri, mehki, ubrani glasovi in lepo podajanje, pisane obleke deklet in samozavest postavnih fantov — vse to nam je zelo ugajalo. Pa tudi pevci s pevovodjo vred so mogli petju dati duška, ko so videli pred seboj v polni dvorani toliko zanimanja za našo pesem. Poleg domačinov so jih prišli poslušati tudi okoličani iz Glinj in Slov. Plajberka. Pred vsako pevsko točko je g. pevovodja kratko obrazložil besedilo in napev. Pred nastopom pevcev in navrh so štirje mladi pari v narodnih nošah izva-

jali narodne pleske iz Prekmurja in Gorenjske, med njimi t. i. tkalski, čevljarski in ples pri šivanju žakljev in odej. To je bilo za nas nekaj čisto novega. Ob tej kulturni prireditvi nam je bil popoldan res prijeten. Le tako naprej!

Zadnji dan leta je bil tudi zadnji dan življenja najstarejše žene v župniji, Jere Hribernik, p. d. Kačnarce na Šajdi. Njena življenjska doba je trajala 85 let in 8 mesecev. Prvi v novem letu pa nas je zapustil Gregor Dovjak, p. d. Hribernik na Srednjem Kotu, star 75 let, mož poštenjak, delaven in značajan.

Preteklo leto je bilo rojenih 25 otrok, 16 fantkov in 9 deklic, 21 zakonskih in 4 nezakonskih; 15 jih je bilo krščenih v domači cerkvi. Novi zakonski pari so štirje, od katerih sta se le dva poročila v domači fari, dva pa drugje. Umrlo je 10 oseb, 9 odraslih in en otrok. Prebitek bi torej znašal 15. Vendar se število faranov ne dviga, ker se leto za leto katera družina preseli v Borovlje v svoj tam novo zgrajeni dom.

ST. RUPERT PRI VELIKOVCU

Minule tedne se je tukaj marsikaj zgodilo, kar zasluži objavo v našem listu. Predvsem so se v tem času občutno razredčile dekliske vrste naše fare. Dvoje deklet iz dobro znanih in spoštovanih družin, ki smo ju bili vajeni videti nedeljo za nedeljo v naši farni cerkvi, nas je zapustilo. In zanimivo: obe sta si izbrali kot novo bivališče Šmarjeto, toda vsaka drugo. Prva, Barbika Rutter, p. d. Doniževa v Orliču vasi, je sledila svojemu izvoljencu Janezu (Se nadaljuje na 8. strani)

BELI TEDNI

pri TEXTIL-JANESCH od 24. januarja do 14. februarja

Nudimo Vam samo *kvalitetno blago,*
še več izbire
po še nižjih cenah!

TEXTIL-JANESCH
Klagenfurt-Celovec, Völkermarkter Platz

Primerjava med sovjetskimi in ameriškimi raketami

Prva ameriška raketa, ki se je približala Luni, ne da bi jo zadela, je nato začela krožiti okrog Zemlje kot njen satelit ali spremljevalec. Je to raketa tipa »Atlas«. Lune ni zadela, ker ni dosegla potrebne hitrosti, čeprav je le malo manjkalo.

Prva sovjetska raketa, ki bi naj zadela Luno, je tudi šinila mimo, to pa zato, ker je bila »za las« prehitra. Tako je bila hitra, da je ušla zemeljski in lunini privlačni sili ter se pognala v velikanski svetovni prostor in sedaj kroži okrog Sonca kot prvi umetni planet. Toda je mrtev, kajti baterije »Planetke«, kot sovjetski znanstveniki imenujejo to svojo raketo, so bile kmalu izčrpane in njen radijski oddajnik je umolknil.

Brez dvoma so sovjetski znanstveniki dosegli nov uspeh. Toda po prvem presenečenju, navdušenju in razočaranju na drugi strani je treba zadevo nekoliko mirneje in treznejše presojati in primerjati.

Najprej nekaj tehničnih podatkov. Ameriška raketa »Atlas« je bila visoka 30 metrov, premer na tleh je znašal 4 metre, teža pri odletu pa 100 ton. Nosilna raketa, v kateri so shranjeni razni instrumenti in radijska oddajna postaja, kroži sedaj okrog zemlje in tehta 4 tone. Vendar je to skupno težko novega satelita treba razlikovati od »koristne teže«, to je teže aparata in znanstvenih priprav v satelitu. Ta znaša samo 63 kg.

Sovjetske oblasti podrobnih podatkov o svojih raketah niso objavile, pač pa se ve, da je bila koristna teža prvega sputnika 83 kg, drugega 508 kg, tretjega pa 1327 kg. Iz teh maloštevilnih podatkov izgleda, da je glede koristne teže raket Sovjetska zveza še vedno daleč pred Združenimi državami. To se pravi, da razpolaga z mnogo močnejšimi pogonskimi raketami in zato more spraviti večjo »koristno težo« v vse mirje. Vendar bi to bilo preveč površna ocena, ki ne upošteva v celoti resničnega stanja.

Zato se zopet povrnimo k raketi »Atlas«. Ta ni, v nasprotju s sovjetskimi raketami, večfazna raketa, ampak ima samo poldrugo stopnjo. Sovjetske sputnike namreč nosijo v vse mirje večstopne rakete, ki se po vrsti vžgo, to je najprej prva in ko ta zgori ter odpade, se vžge druga in tako naprej, dokler ne doseže raketa zastavljenega cilja oz. hitrosti. Ameriško raketo pa najprej dvignejo v zrak motorji z dvizžno silo 70.000 kg, ko pa izčrpajo gorivo, padejo nazaj na zemljo. V tem pa se vžge še sama raketa, ki potem z lastno silo poleti v vse mirje in v sedanji krogotok okrog zemlje.

Pa še ena velika razlika loči sovjetske rakete od ameriških. Sovjetske rakete namreč temelje na principu balističnih izstrelkov. To se pravi, izstrele jih kot kroglo iz puške in topa in potem pač poletijo v smeri v kateri so bile izstreljene, ne da bi njeni mojstri na Zemlji imeli nad njo kakršno koli oblast. Ameriške rakete pa so uravnavane, to je opremljene so z aparati, s katerimi lahko tehniki v izstrelni bazi še naprej prek radija kontrolirajo in uravnavajo njeno pot. Za to so potrebni velikanski in

komplikirani elektronski aparati, ki v drobnih sekundah avtomatično izračunajo razdalje več tisoč kilometrov in znajo sleherno napako, ki se pojavi v poti rakete hipoma popraviti. Poleg velike pogonske rakete so bile ob »Atlasovih« bokih pritrjene majhne rakete, ki so jih potem omenjeni elektronski aparati na Zemlji prek radija sprožili in kot z nekakim krmilom uravnavali njeno pot. Če imajo torej Sovjeti prednost glede koristnega bremena, ki ga morejo spraviti v vse mirje, pa so Amerikanci pred njimi glede preciznosti aparatov.

Še pred »Atlasom« so Amerikanci izstrelili raketo »Pionir«, ki tudi ni dosegla zadostne hitrosti in zaradi tega ni mogla priti zadosti blizu Lune, da bi jo ta s svojo težnostno silo potegnila k sebi. In kljub temu je bil »Pionir« — mnogo manjši po teži kot »Atlas« — pravo čudo precizne tehnike. Samo nekaj podatkov nam to pove. Transistorji (poznajo jih z ročnih radijskih aparatov na baterije, ki so tudi pri nas vedno bolj priljubljeni) so bili manjši od bučine glave, termistorji (električni toplomeri) so pa bili manjši od bolhe. Pionir je imel kompletno televizijsko oddajno postajo (Fernsehen), ki bi jo spravil v polovico navadne cigaretne škatlice. Celih 8

mesecev so Amerikanci proučevali katera barva bo najprimernejša za prepletkanje zunanjih sten »Pionirja«. Pri tem ni šlo za lepoto barve, ampak za ohranitev primerne toplote v satelitu. Nekatere barve namreč vsrkujejo toploto (temne) in jo posredujejo v notranjost telesa, dočim druge toplotne sončne žarke odbijajo in ohranjajo hlad v notranjosti telesa. Zato pleskamo hiše z belo ali drugimi svetlimi barvami.

Tako drobni instrumenti so seveda zelo občutljivi. Vsaka, tudi najmanjša sprememba lahko povzroči motnje ali sploh ustavi njih delovanje.

Nek strokovnjak je nekako takole vzporočil sovjetske in ameriške rakete: sovjetske so podobne velikim, preprostim a trdnim grajenim uram budilkam, ki teko naprej, tudi če jih vržeš ob tla; ameriške pa so podobne kompliciranim drobcenim damskim uram, ki se radi pokvari.

Toda tehnika vedno napreduje in kar je danes slabost, se utegne jutri ob primernejših izboljšavah izkazati kot prednost.

Tako vidimo, da imata oba velika nasprotnika v tej veliki raketni tekmi vsak svoje prednosti in napak bi bilo podcenjevati enega ali drugega. Toda kar ima eden že danes bo jutri imel bržkone tudi drugi. In kar je najvažnejše, svet se bo počasi moral odvaditi, videti sposobnost za tehnični napredek samo pri Nemcih ali Amerikancih, oziroma prisojati največje tehnične sposobnosti komunizmu. Stvarnik je talent razdelil na vse narode, saj so vse njegovi otroci.

Našim gospodinjam

„Cortina“ — damska jopica iz Geyer-volne

Potrebujemo: 75 dkg Geyer-Gletscherwolle rumene barve (lahko izberemo tudi drugo barvo) in pletilke št. 3.

Zadnji del: Nasujemo 150 petelj in pletemo za rob 2 desno, 2 levo 20 vrst. Potem enakomerno dodamo še 8 petelj, da jih je, ko začnemo pletiti kite 158. Petlje takole razporedimo: začnem s skrajno petljo, nato 2 levi, 5 desnih, 2 levi, 12 desnih (za kito), 2 levi, 5 desnih, 2 levi, 12 desnih. To ponavljamo do konca vrste. Po 8. vrsti prvič zasukamo kito, potem pa šele po 16. vrsti. Kito naredimo tako, da od 12 petelj 6 petelj denemo na pomožno iglo in popletemo najprej preostalih 6. Pri vsaki 16. vrsti na vsaki strani pletenja iz ovoja ali vmesnega člena naredimo po eno petljo. To ponovimo 8 x. Po 160. vrsti snemamo

tako da letijo snemki vedno v isti črti. Po 14. zasukani kiti snamemo za rokavov izrez le vsako 4. vrsto po 1 petljo. Pri 17. zasuku kite pa snamemo spet v vsaki 2. vrsti po 1 petljo tako dolgo, da nam ostane 17 petelj. Potem snamemo za rama 5 x 3 petlje.

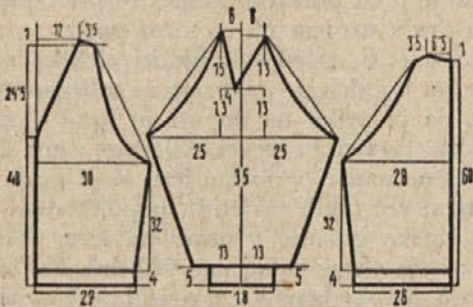
Rokav: Nasujemo 50 petelj, pletemo 2 levo, 2 desno 30 vrst. Potem enakomerno dodamo še 10 petelj in začnemo pletiti vzorec. Razdelitev je taka kot pri zadnjiku.

2 levi, 5 desnih, 2 levi, 12 desnih. Pri vsaki 6. vrsti 5 x na obeh straneh dodamo po 1 petljo (zdaj je 70 petelj), nato pa po vsaki 4. vrsti dodamo po 1 petljo, dokler nimamo 136 petelj. Za rokavov izrez snamemo na eni strani rokava 5 in na drugi strani 2 petlje. Na sprednji strani rokava (ki bo pri prednjiku) snamemo v višini 16 vrst vsako 2. vrsto po 1 petljo, potem pa vsako 4. vrsto po 1 petljo. Na strani, ki se bo držala zadnjika, pa dokler nimamo na igli 100 petelj, snemamo v vsaki 2. vrsti 1 petljo. Potem pa vsako 4. vrsto snemamo po 1 petljo, dokler ni na pletilki 90 petelj; zdaj rokav razdelimo (glej skico!).

1. del — znotraj rokava snamemo v vsaki 2. vrsti, zunaj pa v vsaki 4. vrsti po 1 petljo, dokler ni 25 petelj. Potem v vsaki vrsti na obeh straneh sneti po 1 petljo, dokler jih je kaj.

2. del — znotraj sneti 2, zunaj 4 petlje. Od 32 petelj dalje v vsaki 2. vrsti 1 petljo sneti, dokler jih je kaj. Pazite, kako boste pletle rokave in prednjika!

Obrobek (Leiste): Nasujemo 25 petelj; po 10. vrsti je prva gumbnica. Izdelava gumbnice: 4 petlje popletemo, 3 snamemo, 11 petelj popletemo, 3 petlje snamemo, 4 petlje popletemo. Gumbnico ponovimo v vsaki 24. vrsti (5 x). Ko pletemo vrsto čez, spet nasujemo prej snete petlje. Nato pletemo vse do 480 vrste, ko vse petlje znamemo. Obrobek prišijemo k skupaj sešiti jopici (je dvojen), obrobimo gumbnice in prišijemo gumbce.



za rokavovo odprtino po 3 petlje na vsaki strani dela. Nato v vsaki 2. vrsti po 1 petljo. To ponavljamo do 246. vrste. Med 264. — 272. vrsto pa snamemo v vsaki vrsti po 1 petljo na vsaki strani. Potem pa snamemo na vsaki strani 3 x 4 petlje. Ko smo prvič snele 4 petlje, zanke razdelimo na dve polovici (zaradi vratnega izreza zadaj) in od sredine snamemo 2 x 8 petelj in 1 x 3. (To je razvidno iz skice).

Sprednji del: Nasujemo 70 petelj; 20 vrst pletemo rob 2 levo, 2 desno. Nato razdelimo petlje kot pri zadnjem delu. Pri vsaki 16. vrsti na eni strani dela dodamo po 1 petljo do 160. vrste. Zdaj snamemo 5 petelj za rokavov izrez, nato v vsaki 2. vrsti po 1 petljo. Pri 176. vrsti začnemo snemati za izrez ob vratu. Po 7. petlji od roba šteto popletemo v vsaki 6. vrsti 2 petlji skupaj,

S starostjo izgubljam težo

Že dalj časa je znano, da postaja človek, ko doseže 75 let, vedno manjši. Pravijo, da pač pod »bremenom svojih let«.

Moški izgubi povprečno tedaj sedem in pol centimetra normalne velikosti, ki jo je imel v krepki moški dobi 40 let.

Zdaj je pa francoski profesor Parisot po 20 letih statistično-medicinskih raziskavanj dognal, da izgublja človek na starost tudi težo. Tako je med drugim ugotovil, da tehtajo jetra krepkega moža s 40 leti 1.500 gramov, jetra 75 letnika pa le še 800 do 900 gramov.

Možgani izgubljujejo povprečno okoli 150 gramov, vranica tehta normalno okoli 200 gramov, pri starem človeku pa le še 100 gramov. Podobno je tudi z večino drugih telesnih organov.

Samo starčevo srce postane težje in sicer za okoli 100 gramov.

USPEHI V BORBI PROTI RAKU

Ameriški raziskovalci raka so javili velik uspeh pri poizkusih na živalih. Baje jim je uspelo imunizirati miši proti raku na ta način, da so jim vbrizgali rakaste celice, katere so prej obsevali z rentgenovimi žarki. V nekem poročilu Ameriške družbe za borbo proti raku pišejo, da so znanstveniki odkrili, da rentgenovi žarki ne ubijajo rakastih celic, ampak jih spreminjajo na ta način, da delujejo kot cepivo in povečujejo naravno imuniteto miši proti raku. 90 odstotkov živali, ki so jim vbrizgali rakaste celice, katere so prej obsevali z rentgenovimi žarki, so postale odporne proti rakastim celicam, katere so jim kasneje vbrizgali in jih pred tem niso obsevali z rentgenovimi žarki.

INVALIDNINA NEKDAJ

Odškodnino za poškodbe v vojski so dobivali vojaki že v preteklih časih, vendar to ni bilo tako urejeno kakor danes.

V Holandiji je leta 1655. izšel zakon, ki je določal naslednje odškodnine:

za izgubo obeh oči	15.000 liver;
za eno oko	350 liver;
za obe roki	1500 liver;
za desno roko	450 liver;
za levico	350 liver;
za obe pesti	1200 liver;
za desno pest	350 liver;
za levo pest	300 liver;
za obe nogi	450 liver;
za eno nogo pa	200 liver.

Zapiski pa ne povedo, ali so takrat bili prizadeti s priznano odškodnino zadovoljni.

Tonček, povej...

„Povej, Tonček, ali so bili Vaš atej sinoči pijani?“ vprašuje soseda petletnega Tončka.

Včeraj je naša Anica prišla iz šole in povedala, da jo je gospa Kovač vprašala, če imamo televizijski aparat, ker da vsak večer ob osmih pride kdo v hišo.

Seveda je Tonček potrdil, da so bili atej za Silvestra pijani in Anica, da teta Rezi pride večkrat gledat televizijo. To ni nič hudega. Toda radovednost ljubih sosedov gre pogosto vse predaleč. Ali pa se vam zdi, da to gospe Kovač prav nič ni treba zanimati, če smo televizijski aparat takoj plačali ali smo ga kupili na obroke.

Otroke moramo vzgajati k resnicoljubnosti in vljudnosti obenem. Torej, do tet, sosedov morajo biti vljudni in morajo govoriti resnico. Da bi teti odgovoril »Ne vem« ali gospe Kovač: »To vas nič ne briga« ne gre. Če jim rečem, naj odgovore: »Vprašajte sami našo mamo«, bi tudi ne bilo prav. Vsi znanzi in sosede bi se zgržali: »Kakšni drzni in nevzgojeni otroci.«

Torej, drage tete in sosede: Ne brskajte po skrivnostih drugih družin. Otroci vse pove, pove resnico, ki jo morda ve izrabljate. Ali ni to grdo! Premagajte svojo radovednost pa bo izostal marsikak prepri, marsikatero natolcevanje in nesporazumljenje.

Če so jabolka namrznjena ali rada gnijejo, jih čim več skuhamo, pretlačimo v čezano, primerno sladkamo. Napolnite s čezano že prazne REX-korzarce. Potem postavite z njimi kot s krompoti v jeseni, ki ste jih reksali; hitro imate primeren dodatek k širokim rezancem, krapom, pražencu, polenti in drugim jedem iz moke.

Deobiž od vsepousod

Pred 111 leti, leta 1848, je umrl George Stephenson, pastir in kurjač, rudar in oče železnic, kakor ga imenujejo, ker je izumil in izdelal prvo lokomotivo.

Lokomotiva se je imenovala »Experiment« in je prvič peljala leta 1825 na progi Stockton-Darlington. S tem je nastopila železnica zmagoslavno pot po vsem svetu, pri čemer je pa morala prej premagati številne in močne nasprotnike.

Politiki in kmetje, gostilničarji ob deželnih cestah in vsi, ki so zaslužili s prevozi na konjsko vprego, so videli v železnici največjega nasprotnika. Proti njej so iznašali najbolj smešne razloge in jim tudi verjeli.

Kmetje so trdili, da bo železnica pšenico črno pobarvala, motila kokoši pri nesjenju jajc; ljudje, ki se bodo z njo vozili, bodo pa zblazneli. Vsemu, kar je trdil Stephenson, da ovrže te bedastoče, ljudje niso verjeli.

Končno je začel Stephenson pomirjevalno vplivati in obljubljal vse mogoče stvari. Prisegel je tudi, da vlaki ne bodo vozili hitreje kot 16 kilometrov na uro.

Te obljube pa ni mogel držati, železnica je zrevolucionirala promet.

P * I * S * A * N * O * B * R * A * N * J * E

OSCAR WILDE:

Slavec in roža

»Dejala je, da pojde plesat z mano, če bi ji prinesel rdečih rož«, je vzkliknil mladi študent, »toda ni je rdeče rože na vsem mojem vrtu.«

Iz gnezda na gradnu ga je slišal Slavec, pokukal skozi listje ter se čudil.

»Ni je rdeče rože na vsem mojem vrtu!« je tožil oni in lepe oči so mu zalile solze. »Ah, od kakšnih malenkosti je odvisna sreča in vse skrivnosti filozofije so moje, toda zaradi ene same rdeče rože je šlo moje življenje po zlu.«

»To je pa konec koncev pravi zaljubljenec,« je rekel Slavec. »Noč za nočjo sem pel o njem, čeprav ga nisem poznal; noč za nočjo sem pravil njegovo zgodbo zvezdam, zdaj pa ga vidim. Njegovi temni lasje so kot hijacintin popek in njegove ustnice rdeče kot roža njegovih želja; toda koprneje mu je obledelo lice, da je podobno slovini, in tegoba je pritisnila svoj pečat na njegovo čelo.«

»Kraljevič pripravlja ples za jutri zvečer«, je mrmral mladi študent, »in moja ljuba bo med plesalci. Če ji prinesem rdečo rožo, bo plesala z mano do zore. Če ji prinesem rdečo rožo, jo bom držal v objemu, glavo mi bo naslonila na ramo in njena roka bo stisnjena v moji. A ni je rdeče rože na mojem vrtu in tako bom sedel sam in ona pojde mimo mene. Ne bo se zmenila zame, meni pa bo počilo srce.«

»To pa je pravi zaljubljenec«, je rekel Slavec. »Trpi tisto, o čemer jaz pojem: kar je meni radost, je njemu muka. Ljubezen je zares čudežna stvar. Bolj je dragocena od smaragdov in dražja od pretenjenega opala. Biseri in granati je ne morejo kupiti in tudi ni naprodaj na sejmu. Trgovci si je ne morejo pridobiti in ni je moč odtehtati z zlatom.«

»Godci bodo sedeli na svojem odru in brenkali na godala in moja ljuba bo plesala na zvok harfe in gosli. Plesala bo tako lahno, da se ji noga ne bo dotaknila tal in dvorjani v živih oblacilih se bodo gnetli okrog nje. Toda z mano ne bo plesala, ker nimam rdeče rože, da bi ji jo dal.« In vrigel se je v travo, zagrebel obraz v roke in jokal.

»Zakaj neki joče?« je vprašal Martinček, ko je švignil mimo njega s privzdignjenim repom.

»Res, zakaj?« je dejal Metulj, ki je frfolel za sončnim žarkom. »Res, zakaj?« je zašepetala s pritajenim glasom Marjetica so sedel.

»Joka zaradi rdeče rože,« je dejal Slavec.

»Zaradi rdeče rože!« so vzkliknili oni. »Kako neznansko smešno!« Martinček, ki je bil malo pasjeverca, se je pa kar zakrohotal.

Slavec pa je razumel, v čem je študentova tegoba. Molče je sedel v gradnu ter premišljeval o skrivnostih ljubezni.

Na lepem je razprl rjave peruti za let in švignil v zrak. Kakor senca je brzel mimo gaja in kakor senca jadril čez vrt.

Sredi trate je stal prelep rožni grm in ko ga je Slavec zagledal, je zletel do njega in se spustil na vejo.

»Daj mi rdečo rožo,« je zaklical, »pa ti bom zapel svojo najslajšo pesem.«

Toda Grm je odkimal.

»Moje rože so bele,« je odvrnil. »Tako bele ko morska pena in bolj bele kot sneg na gorah. Toda pojdi k mojemu bratu, ki rase krog sončne ure; morda ti bo on dal, kar želiš.«

In Slavec je odletel k Rožnemu grmu, ki raste okrog stare sončne ure.

»Daj mi rdečo rožo,« je zaklical, »pa ti bom zapel svojo najslajšo pesem.«

Toda Grm je odkimal.

»Moje rože so žolte,« je odvrnil. »Tako žolte, ko lasje morskega dekleta, ki sedi na prestolu iz jantarja, in bolj žolte ko žafran, ki cvete na trati, preden pride žanjec s kosom. A pojdi k mojemu bratu, ki rase pod študentovim oknom, pa ti bo morda dal, kar želiš.«

In Slavec je odletel k Rožnemu grmu, ki je rasel pod študentovim oknom.

»Daj mi rdečo rožo, pa ti bom zapel svojo najslajšo pesem.«

Toda Grm je odkimal.

»Moje rože so rdeče,« je odvrnil. »Tako rdeče ko golobja nožica in bolj rdeče ko velike pahljace iz koral, ki valove in valove v morski votlini. Toda zima mi je zamrznila žile in slana mi je pogrizla brste in vihar mi je polomil veje in ne bom imel rož vse to leto.«

»Ena rdeča roža je vse, kar želim,« je vzkliknil Slavec; »ena sama rdeča roža! Mar je ni poti, po kateri bi jo dobil?«

»Je pot,« je odvrnil Grm, »a je tako strašna, da se ti je ne upam povedati.«

»Povej mi jo,« je dejal Slavec, »nič me je ni strah.«

»Če želiš rdečo rožo, jo moraš stkati iz godbe ob mesečini in jo pobarvati s krvjo lastnega srca. Peti mi moraš s prsi na trnu. Vso noč si moraš prebadati srce in tvoja živa kri mora teči v moje žile in postati moja.«

»Smrt je huda cena za eno rdečo rožo,« je vzkliknil Slavec, »in življenje je sleherniku na moč drago! Lepo je, sedeti v zelenem gozdu in gledati Sonce v njegovi zlati kočiji in Mesec v njegovem srebrnem koleslju! Sladek je vonj črnega trna in sladki so zvončki, ki se skrivajo v dolu, in resje, ki poganja na bregu. Toda Ljubezen je boljša od življenja in kaj je srce ptice v primeri s srcem človekovim?«

In razprl je rjave peruti za let ter švignil v zrak. Ko senca je brzel čez vrt in ko senca je jadril čez log.

Mladi študent je še vedno ležal v travi, kjer ga je bil pustil, in solze v njegovih prelepih očeh se še niso bile posušile.

»Bodi srečen,« je vzkliknil Slavec, »bodi srečen; dobil boš rdečo rožo. Jaz jo bom stkali iz godbe ob mesečini in jo pobarval s srčno krvjo. In vse, kar prosim za vračilo, je, da bodi pravi zaljubljenec, zakaj Ljubezen je modrejša ko Filozofija, četudi je silna. Plamenasta so njena krila in plamene barve so njena krila in plamene barve njena postava. Njene ustnice so sladke ko med in njen diš je kakor kadilo.«

Študent se je ozrl iz trave in poslušal, a ni mogel umeti, kaj mu pripoveduje Slavec, zakaj poznal je samo stvari, ki so zapisane v knjigah.

A razumel je Gradnu in mu je bilo hudo, zakaj sila rad je imel drobnega Slavca, ki si je bil splel gnezdo v njegovih vejah.

»Zapoj mi poslednjo pesem,« je zašepetal; »tako sam bom, ko pojdeš.«

In Slavec je zapel Gradnu in njegov glas je bil ko voda, žuboreča iz srebrnega vrča.

Ko je končal pesem, je študent vstal ter potegnil iz žepa zapisnik in svinčnik.

»Peti zna,« si je govoril, ko je odhajal po logu — »tega mu ni moč odreči; pa mar kaj čuti? Bojim se, da ne. Zares, j ekakor večina umetnikov; sam slog ga je, pa nič srca. Ne bi se žrtvoval za druge. Misli samo na muziko in vsakdo ve, da so umetnosti sebične. Pač pa je treba priznati, da ima v

glasu nekaj lepih not. Kako škoda, da ne pomenijo nič, ali da bi kakor koli koristile.« In šel je v sobo in legel na tesno slamnato postelj in začel misliti na svojo ljubezen; in čez nekaj časa je zaspal.

In ko je Mesec zasijal na nebu, je Slavec odletel k Rožnemu grmu ter pritisnil prsi na trn. Vso noč je pel s prsi na trnu in mrzli, stekleni Mesec se je sklanjal ter ga poslušal. Vso noč je pel in trn se mu je zadiral globlje in globlje v prsa in živa kri je odtekala iz njega.

Najprej je pel o rojstvu Ljubezni v srcu fanta in dekleta. In vrh najvišje veje na Rožnem grmu je vzbrstela čudovita roža, list za listom, kakor je pesem prihajala za pesmijo. Najprej je bila bleda kakor stopinje jutra in srebrna kakor krila zore. Kakor senca rože v srebrnem zrcalu, kakor senca rože v kalu, taka je bila roža, ki je vzcvetela vrh najvišje veje na Grmu.

A Grm je zaklical Slavcu, naj se pritisne tesneje na trn. »Pritisni se še bolj, Slaveček,« je silil Grm. »Ali pa bo dan zasijal, preden bo Roža stkana.«

In Slavec se je pritisnil tesneje na trn in glasnejša je bila njegova pesem, zakaj pel je o rojstvu kopnenja v duši moškega in dekleta.

In nežen rožnat nadih je prihajal v liste, kakor nadih v obrazu ženina, ko poljubi nevestine ustnice. Toda trn še ni bil dosegel srca in tako je srce v Roži ostalo belo, zakaj samo Slavčeva kri lahko pordeči roži srce.

(Konec na 8. strani)

ŽIVE IGRAČE

(Pripovedka iz Božjega groba)

Čez Strojno je prišel — pri Kadiževi bajti je še vidna sled — velikan s svojo družino. S tisoč klafter dolgimi nogami je drobil gore v prah. Na Mikčevi njivi mu je spodrsnilo in s široko peto je zarezal Komelski graben. Na desno je zlati Komelj, tam zori pšenica med sladkimi češnjami in sončnimi orehi. Na levi gospodari Bukovnik v praviljično lepi smrekovi senci.

Stresla se je Vogrška gora in pod težo koraka razpadla na dvoje. Po tej gorski razpoki še danes hodijo rinkelški otroci si bi-strit glave v vogrško šolo.

Od orjaške velikanove cokle je padlo nekaj prsti na ravno Čirkovsko polje. Tako je nastal hriček »Humec«, na katerem so sezidali veličastno romarsko cerkev Božjega groba.

Sonce je peklo in žgalo — z raskavo roko si je velikan obrisal obraz in se vlegel v senco leskovega grma. Pod težo njegovega telesa je nastal »Granc« — graben, ki dela še danes »granico« (mejo) med občinama Dobrla ves in Blato.

Velikanova pridna ženka je medtem šla prat na Dravo. Z levo nogo je stala na Go-

renčah, z desno čez Dravo na Bregah. Peravnico je naslonila na visoki kamen sredi Drave. Kamen so pozneje odstrelili, spodnji del pa so porabili za temelj edinemu stebru Dravskega mostu v Lipici.

Otrok se je igral na polju ter pobral, kar se mu je dopadlo. Ko je bila na večer družina zbrana v izbi, je začel otrok polagati na mizo žive igrače, nabrane na polju. Zapokali so biči, potegnili voli, zajuckali so svobodni fantje — zdaj so zarezali brazde po veliki mizi na široko, po dolgem in vprek. Prestrašen je odskočil velikan. »To niso igrače, to so voli, oralo in kmet. Nesi jih brž na polje nazaj, brez njih bi mi ne mogli živeti — morali bi vsi od glada umreti.«

Od tega časa je minilo že mnogo let. Ob Dravi še biva velikanov rod, toda kmetje pod Božjim grobom so postali boječji. Ne upajo si z voli na polje, ker se bojijo, da pride velikanov otrok in jih pobaše kot žive igrače v predpasnik.

(Pripovedoval Šimonov oče, Jožef Riedl, v Nonči vesi)

JULES VERNE:

59

Potovanje na Luna*)

S temi besedami je brezskrbni fant podrgnil žveplenko ob škorenj in jo prižgano približal cevki posode, napolnjene z ogljikovim vodikom pod visokim pritiskom; bilo ga je dovolj za razsvetljavo in kurjavo krogle za 144 ur, to je 6 dni in 6 noči.

Plin se je vžgal. Razsvetljena soba je bila zdaj podobna udobni sobi z oblazinjenimi stenami, okroglimi pristenskimi divani in kupolastim stropom.

Vsi premeti v njej — orožje, instrumenti in orodje so bili čvrsto privezani k okroglim stenskim blazinam in jih silni pretresljaj pri izstrelkom ni mogel poškodovati. Poskrbljeno je bilo za vse varnostne ukrepe, ki so v človeški moči, da bi se drzni poskus posrečil.

Michel Ardan je vse pregledal in je bil z notranjo ureditvijo prav zadovoljen.

— Resda je to ječa, je dejal, ampak ta ječa potuje in ker imaš pravico pokukati skozi okno, bi podpisal najemno pogodbo za sto let! Zakaj se smeješ, Barbicane? Kaj se ti mota po glavi? Najbrž si misliš, da utegnem biti ta ječa naš grob. Pa naj bo grob, ampak ne zamenjam ga za Mohamedova, ki visi v zraku in se ne premakne nikamor. Medtem ko je Ardan govoril, sta Barbi-

cane in Nicholl hitela z zadnjimi pripravami. Ko je Nichollov kronometer kazal 10.20 ure, je bila naša trojica dokončno zazazidana v kroglo. Kromometer je bil uravan na desetino sekunde po uri inženirja Murchisona. Barbicane je pogledal nanj.

— Prijatelja, je dejal, ura je 10.20. Ob 10.47 bo Murchison pognal električno iskro v žico, napeljano v nabojišče topa. Natančno takrat bomo zapustili našo zemeljsko oblo. Za bivanje na zemlji nam ostane še 27 minut.

— 26 minut in 13 sekund, je odgovoril preudarni Nicholl.

— Sijajno, je vzkliknil Michel Ardan. Zidane volje; v 26 minutah lahko napraviš marsikaj! Prerešetaš lahko najtežja moralna in politična vprašanja in jih celo razrešiš! 26 dobro uporabljenih minut je vredno več kakor šestindvajset let brez haska. Nekateri Pascalove ali Newtonove sekunde so dragocenejšje kakor vse življenje neotesane množice tepcev.

— In kam meriš s tem, žlobudra? je vprašal predsednik Barbicane.

— Ugotavljam, da imamo 26 minut časa, je odgovoril Ardan.

— Samo 24, je dejal Nicholl.

— Pa 24, če že mora biti po tvojem, moj vrli kapitan, je odgovoril Ardan; v teh 24 minutah bi lahko razglabljal...

— Michel, je dejal Barbicane, imeli bomo lahko še dovolj časa za razglabljanje

najtežavnejših vprašanj. Zdaj pa mislimo na odhod.

— Ali nismo pripravljeni?

— Seveda smo, poskrbeti moramo samo še za nekaj varnostnih ukrepov, ki bodo ublažili prvi sunek.

— Ali niso pregraje v stenah napolnjene s plastmi vode in tako prožne, da bomo na varnem?

— Upam, da bomo, Michel, je tiho odgovoril Barbicane; stoodstotno pa o tem nisem prepričan.

— O, ti Pavliha, je vzkliknil Michel Ardan. On upa!... Prepričan pa ni!... Najprej je počakal, da bomo lepo stisnjeni, kakor sardine v škatli, nato pa ti pride s takim klavnim priznanjem. Jaz kar grem!

— Kako pa? je odvrnil Barbicane.

— Res je! je rekel Ardan, to bi bilo že bolj težko. V vlaku smo in sprevodnik bo zažvižgal, preden bo minilo 24 minut...

— 20, je dejal Nicholl.

Potniki so se spogledali, potem so začeli pregledovati z njimi vred zaprte stvari.

— Vse je na svojem mestu, je rekel Barbicane, zdaj moramo preudariti, kako se bomo razmestili, da bomo najbolje zdržali pretresljaj pri odhodu. Ni vseeno, kakšno držo bomo zavzeli in če je le mogoče, moramo preprečiti presilen naval krvi v glavo.

— Tako je, je dejal Nicholl.

— Potem pa, je odgovoril Michel Ardan, pripravljen, da potrdi besedo z vzgledom,

se postavimo na glavo ko klovn v »Velikem cirkusu!«

— Ne, je rekel Barbicane, pač pa se vlezimo postrani na tla. Tako bomo boljše kos pretresljaju. V trenutku, ko bo krogla odletela, je skoraj vseeno, če smo v njej ali pa pred njo.

— Tale »skoraj« me le nekoliko tolaži, je odvrnil Michel Ardan.

— Ali se strinjata z mojim predlogom, Nicholl? je vprašal Barbicane.

— Popolnoma, je odvrnil kapitan. Še 13 minut in pol.

— Tale Nicholl sploh ni človek, je vzkliknil Michel, ampak kromometer s sekundnim kazalcem, prestavo in osmimi luknjami...

Toda tovariša ga že nista več poslušala in sta se z neverjetno hladnokrvnostjo posvetila zadnjim pripravam. Vedla sta se, kakor dva reda navajena potnika, ki se hočeta nastaniti v vagonu kolikor mogoče udobno. Res se morava vprašati, iz česa so narejena srca Amerikancev, da tudi pri bližajoči se strašni nevarnosti ne utripajo nič hitreje!

V krogli so bila tri dobro podložena in trdna ležišča. Nicholl in Barbicane sta jih postavila na sredo plošče, ki je omogočila, da so bila tla prožna in gibljiva. Tja so se mislili zlekniti potniki nekaj trenutkov pred odhodom.

(Dalje prihodnjic)

Ne zamudite velike zimske razprodaje

perila,
blaga
in volne

za moške, ženske in otroke

po zelo znižanih
in ugodnih cenah pri

L. Maier
Klagenfurt, Alter Platz 35

Slavec in roža

(Nadaljevanje s 7. strani)

In Grm je zaklical Slavcu, naj se še tesneje pritiska na trn. »Pritisni se še bolj. Slavček,« je silil Grm, »ali pa bo Dan zasijal prej, preden bo Roža stkana.«

In Slavec se je pritisnil še tesneje na trn in trn ga je zadel v srce in strašen sunek bolečine je šinil po njem. Bridka, bridka je bila bolečina in vedno bolj divja je bila njegova pesem, zakaj pel je o Ljubezni, ki jo dopolni Smrt; o Ljubezni, ki niti v grobu ne umre.

In čudovita roža je poškratela kakor roža vzhodnega neba. Škratlen je bil pas lističev in škrlatno, kakor rubin, srce.

Slavčev glas pa je šibel in njegova krilca so začela podrhtevati in oči so se mu zameglele. Šibkejša in šibkejša je bila njegova pesem in čutil je, da ga v grlu nekaj duši.

Potem je pesem poslednjič planila iz nje. Bledi Mesec jo je slišal in je pozabil na zoro ter pohajal po nebu. Rdeča roža jo je slišala in je vsa vdrhtela v omami ter odprla liste mrzlemu jutranjemu zraku. Odmev jo je nesel do svoje škrlatne votline v gorah

in prebudil speče pastirje iz snov. Plavala je skozi trstičje ob reki in trstike so nesle njeno sporočilo do morij.

»Glej, glej!« je vzkliknil Grm, »roža je zdaj stkana.« Toda Slavec ni odgovoril, zakaj ležal je mrtev v visoki travi, v srcu pa mu je tičal trn.

Opoldne pa je študent odprl okno in pogledal skozenj.

»Lej no, kakšna čudovita sreča!« je vzkliknil. »Tule je rdeča roža! Nikdar še nisem videl take v življenju. Tako lepa je, da sem prepričan, da ima dolgo latinsko ime.« In se je sklonil ter jo utrgal.

Potem si je nataknil klobuk in z Rožo v roki tekkel k profesorju.

Profesorjeva hči je sedela na pragu in navijala sinjo svilno na vreteno in psiček ji je ležal pri vznožju.

»Rekla si, da boš plesala z menoj, če bi ti prinesel rdečo rožo,« je vzkliknil študent. »Tu je najbolj rdeča roža vsega sveta. Nosila jo boš nocoj na srcu in ko bova plesala, ti bom govoril, kako te imam rad.« A dekle se je namrščilo.

»Bojim se, da se ne bo podala obleki,« je odvrnila; »poleg tega pa mi je Dvornega točaja vnuk poslal nekaj pravih draguljev in vsakdo ve, da dragulji veljajo več kakor cvetje.«

»Na besedo, da si sila nehvaležna,« je dejal jezo študent. In zagnal je rožo na cesto, kjer je padla v odtok in čeznjo je zapeljal voz.

»Nehvaležneži!« je reklo dekle. »Kar povem ti, kako je. Robavs si, in, konec koncev, kdo pa sploh si? Samo študent. No, ne verjamem, da si že kdaj nosil na čevljih srebrne zapone, kakor jih ima Točajev vnuk.« In vstala je s stola ter šla v hišo.

»Kako nora stvar je Ljubezen!« je dejal študent, ko je odhajal. »Niti pol toliko ni koristna kakor Logika, ker ne dokazuje ničesar, in vedno govori o stvarih, ki se ne bodo nikoli zgodile, in dopoveduje človeku reči, ki niso res. Zares, nepripravna je in ker je v tem veku pripravnost vse, se bom vrnil na Filozofijo in bom študiral Metafiziko.«

In vrnil se je v sobo, potegnil s police debelo, zaprašeno knjigo ter začel brati.

Prevedel Mirko Javornik

KRATKE VESTI

Slepi politik bo kandidiral za državnega predsednika na Irskem. Je to Eamon de Valera, sedanjí 76-letni ministrski predsednik, ki so mu oči tako opešale, da skoraj nič ne vidi. Pač pa je v svoji dolgi in uspešni politični karieri, v kateri je priporil svojemu narodu neodvisnost izpod angleške nadvlade, mnogokrat dokazal, da je vendar — dalekoviden državnik.

Propadla je generalna stavka v Argentini, ki so jo izklicali sindikati v Buenos Airesu pod vplivom agentov bivšega diktatorja Perona in ob podpihovanju komunistov. Sedanjí argentinski državni predsednik se bori s težavami na gospodarskem področju, ki so povečini posledica zavožene Peronove politike. Ta je namreč hotel za vsako ceno industrializirati deželo, pri tem pa je zanemaril poljedelstvo. Prebivalstvo je sililo v mesta, kjer jim je Peron obljubljal umetne paradize, dočim ni hotel nihče več obdelovati zemlje.

Pritožbo proti izključitvi iz zdravniške zbornice, kar pomeni praktično prepoved izvrševanja zdravniškega poklica, je vložil prof. Galeazzi Lisi, osebni zdravnik pokojnega papeža Pija XII. Ta zdravnik je po smrti visokega bolnika objavil nekaj slik z njegove smrtno postelje, kar je bila groba kršitev zdravniške poklicne tajnosti in je njegovo dejanje izzvalo zgražanje po vsem svetu. Zato ga je zadela omenjena kazen. Pravijo, da njegova pritožba nima izgleda na uspeh.

Na 7 mesecev zapora je bil obsojen v Herfordu neki Karl Kronisek, tekstilni veletrgovec, ki se je udeleževal tudi kot govornik. Pri tem je branil Hitlerja in njegovo morjenje Judov. Kronsiek je med

(Nadaljevanje s 5. strani)

Ibounigu v daljno Šmarjeto v Rožu; druga, Micka Knehs, p. d. Šustarjeva na Ricinji, pa je šla v bližnjo Šmarjeto pri Telenberku. Barbika je mnogo let prepevala na koroške farno cerkev in pomagala povzdigovati farno službo božjo. Zato so se cerkveni pevci na štefanovo poslovili od nje z lepimi pesmimi na domu staršev. 28. XII. 1958 je veljal njen zadnji pozdrav dragi hišici očetovi in potem še farni cerkvi v št. Rupertu, mimo katere jo je vodila pot v Šmarjeto v R., kjer so obhajali poroko. Tja jo spremljajo naše srčne želje, da bi ji bilo tam usojeno srečno družinsko življenje!

Micka Knehs pa je kar ob začetku Novega leta, prva v tem letu, stopila s svojim ženom Janezom Dračerm iz Šmarjete pri Telenberku pred oltar domače farne cerkve, da sklene z njim življenjsko zvezo. Ker je vsa svoja otroška in dekleška leta preživela v domačem kraju in bila z vsem srcem navezana na očetov dom, in na svojo farno cerkev, katero je tako rada obiskovala, nikdar nismo mislili in tudi ona sama ne, da se bo kdaj ločila od obeh. In vendar se je zgodilo. Poroka se je vršila po stari lepi krščanski navadi s sv. mašo, ki jo je povzdignilo lepo petje. Domači dušni pastir je novoporočencema govoril o skrivnosti sv. zakona. Po cerkvenem poročnem opravilu je svate družila prijetna domača zabava na domu staršev na Ricinji. Tudi tebi, draga Micka, želimo obilo božjega blagoslova na novi življenjski poti.

En teden pozneje se nam je nudila čisto druga, nadvse žalostna slika: pogreb nepričakovano naglo, na tragičen način prežgadol umrle, še ne 29 let stare matere Zofije Podričnik, ki smo jo ob nenavadno veliki udeležbi ljudstva položili k zadnjemu počitku. Dušni pastir je govoril tolažilne besede v cerkvi ob oltarju, kjer sta si šele dobrih 8 let prej z močjem obljubila zvestobo do smrti. Ob grobu so ji zapele v slovo gojenke gospodinske šole šolskih sester, katero je pred leti rajna obiskovala.

drugim izjavil, da so nacisti »še premalo Židov pobili«. Čeprav je zaradi Hitlerjevih pogromov število Judov danes v Nemčiji neznatno, se kljub temu zopet pojavlja antisemitizem, ki dela oblastem precej glavavice. Istočasno pa zapadnonemška vlada plačuje reparacije Izraelu za škodo, ki jo je Hitler prizadel Židom.

SLOVENSKE ODDAJE V RADIU

NEDELJA, 25. 1.: 07,30—08,00 Duhovni nagovor. — S pesmijo in glasbo pozdravljamo in voščimo. PONEDELJEK, 26. 1.: 14,00—14,45 Poročila, objave. Pregled sporeda. — Za našo vas. — 17,55—18,10 Igra Blumauerjev kvartet. — TOREK, 27. 1.: 14,00—14,30 Poročila, objave. — Rdeče, rumeno, zeleno. — SREDA, 28. 1.: 14,00—14,45 Poročila, objave. — Kar želite, zaigramo. — ČETRTEK, 29. 1.: 14,00—14,30 Poročila, objave. — Iz koroške književne delavnice: V. Polanšek. — PETEK, 30. 1.: 14,00—14,45 Poročila, objave. — Dežela gora, dežela pesmi: Predarlska (1). — SOBOTA, 31. 1.: 09,00—10,00 Od pesmi do pesmi — od srca do srca. — 18,15—18,40 Veselo zapojmo in zaigramo.

ALI ŽE VESTE...

♦ da napade naše sobne muhe v jeseni neka plesniva glivica, ki uniči večino teh žuželk;

♦ da ima vinogradni polž v večjem paru svojih tipalk razen tipa tudi še oko, tako, da združuje vid in občutek v enem samem udu.

♦ da razjedajo ličinke lubadarja, ki nimajo oči, niti nog in so brez barve, pod skorjo napadenih dreves vzporedne, običajno vodoravne hodnike, ki ležijo točno drug poleg drugega, se pa nikoli ne križajo. Njihov nagonski čut za smer je čudovit.

Pri nas na Koroškem

Naj počiva v miru! Žalujemo mu možu in sorodnikom iskreno sožalje.

Minulo leto izkazuje ugodno bilanco: 50 novorojenih in krščenih, kar že dolgo ni več bilo; temu nasproti 20 umrlih. Poročilo se je doma 7 parov, izven fare 8 parov.

OPOZORILO

Knjiga »Kaj naj vemo o modernem gospodarstvu« je izšla v založbi Kmečke gospodarske zveze in jo lahko naročate na naslov Mohorjeve družbe, Celovec, Vetrinjsko obmestje 26. Pomotoma smo v zadnji številki javili ceno knjige z 10.— šilingi. Knjiga stane 8 18.—. Svetujemo vam, da jo čimprej naročite, ker bo naklada kmalu pošla.

VABILO

Hranilnica in posojilnica Dobrla ves, registrirana zadruga z neomejenim jamstvom vabi svoje člane na redni

občni zbor,

ki bo v nedeljo, dne 1. februarja ob 9.30 uri v prostorih hranilnice in posojilnice v Dobrli vasi z običajnim dnevnim redom. Zadržniki, udeležite se občnega zbora polnoštevilno!

Upravni odbor

Govorne nagrade za šolarje

Avstrijska Liga za Združene narode naznanja:

V sporazumu z zveznim ministrstvom za prosveto razpisuje Avstrijska liga za Združene narode tudi letos posebni nagradni natečaj za govorne vaje. Pravico do udeležbe imajo učenci 6. in višjih razredov srednjih šol (tehničnih in obrtnih šol, srednjih trgovskih učnih zavodov, srednjih šol za ženske poklice ter učiteljske) ter mladina, ki je zaposlena in sicer od 16. do 20. leta starosti, ako obiskuje kako strokovno šolo ali pa se nahaja v službenem razmerju, ki je zvezano z obveznostjo socialnega zavarovanja in so člani kake organizacije, ki je zastopana v »Bundesjugendring«.

Podatki o naslovih govorov, o organizacijskih dohodkih za izvedbo tekmovanja ter o terminih so na razpolago pri ustreznih učnih zavodih in mladinskih organizacijah.

Izbirne tekme bodo izvedene na Koroškem, za ključna prireditelja pa bo na Dunaju.

Razdeljene bodo nagrade, ki sta jih v ta namen naklonila zvezno prosvetno ministrstvo, zvezno ministrstvo za socialno zavarovanje in Avstrijska liga za Združene narode.

Prijave za govorne tekme z navedbo izbranega naslova govora je treba z dopisnico poslati do 14. februarja na: Oesterreichische Liga für Vereinte Nationen, Landesektion Kärnten, Klagenfurt, Alter Platz 30.

Razmišljanje o „bandah“

»Slowenische Banden besetzten Ferlach« takšen je naslov poročila o znanih vojnih dogodkih v novembru 1. 1918. v Volkszeitung od 15. januarja 1959. Upravičeno se nad takimi naslovi mora vsak pošten človek zgražati. Ali ni to jasn dokaz, kakšno ostro nasprotstvo preveva dopisnika tega članka in tiste, ki mu dajejo potuho, do slovenskega imena. Pa naj razni veljaki še toliko zagotavljajo, da Slovenec ne sovražijo!

Kaj pa napad nemških čet na Avstrijo in njihovi kasnejši pohodi po vsej miroljubni Evropi v zadnji vojni? In njih početja do leta 1945? Vsa preganjanja in selitve, pobijanja na desetisoče in požigi celih vasi ter strašna grozodejstva čistorasnih arijskih zavojalcev in okupatorjev? In vendar še nismo nikdar čitali v Volkszeitung-ah in podobnih časopisih, da bi te nemške pohode imenovali »banditska zavojevanja...«

Najlažji čevlji. Neka ameriška tovarna je dala v promet najlažje in najbolj prijetne čevlje. V njih človek hodi čisto neslišno, gumijasti votli podplati pa se polnijo s pomočjo navadne zračne črpalke.

K. Sekerka
AUGENOPTIKER

KLAGENFURT 10.-Oktoberstr.
(neben Kino Precht)

**MÖBELHAUS
STADLER
KLAGENFURT**

Theatergasse 4

Das Haus der guten Möbel

4 Vorteile:

1. Riesenauswahl - über 100 Ausstattungen
2. Die besten und billigsten Möbel Österreichs. Hartholzschlafzimmer von S 3.900
3. Ratenzahlung ohne Aufschlag, ohne Zinsen
4. Zustellung frei Haus mit eigenem Spezialauto

GRÖSSTE AUSWAHL IN:

Polstermöbeln, Teppichen, Matratzen; Vorhangstoffe zu sehr mäßigen Preisen

SW-MÖBEL - VERKAUFSSTELLE

Bratung durch eigenen Architekten!

TEPPICHHAUS

RADLMAYR

nudi v času
BELJAK - VILLACH

BELIH TEDNOV
od 24. januarja do 14. februarja
IZREDNO NIZKE CENE